

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und heim
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1,62 Mark durch die Post incl. Postgeb.

280.

Dienstag den 29. November.

1904.

Bestellungen

auf unsern wöchentlich 6 mal erscheinenden
„Merseburger Correspondent“
mit den zwei Gratisbeilagen werden für den
Monat Dezember von der Post zum Preise
von 40 Pf. bei Abholung u. 54 Pf. bei Zu-
stellung durch den Postboten entgegen genommen.
Das Abonnement für diesen Monat durch unsere
Boten in der Stadt kostet 40 Pf., auf dem
Lande 50 Pf., bei Abholung aus unserer
Expedition Delgrube 5 oder den übrigen
zahlreichen Ausgabestellen 35 Pf. Wir bitten
unsere geschätzten Leser um freundl. Empfehlung
unseres Blattes.

Geschäftsstelle
des „Merseburger Correspondent“.

Auftrage an die Bevölkerung
über die Bedeutung und die Ansführung
der Viehzählung am 1. Dezember 1904.

Durch den Bundesratsbeschluss vom 22. v. M.
ist die sechste allgemeine Viehzählung im Deutschen
Reiche auf den 1. Dezember d. J. festgesetzt worden.
Planmäßig sollte sie drei Jahre später stattfinden;
nachdem aber die fünfte Viehzählung, welche eigentlich
erst 1902 fällig gewesen wäre, zur Beschaffung einer
Reihe von unentbehrlichen Unterlagen für die Vor-
bereitung der neuen Handelsverträge auf das Jahr
1900 vorgezogen war, konnte man mit veralteten
Angaben über den Bestand und die Zusammenfassung
der Hauptviehgattungen nicht sieben Jahre auskommen.
Die unausgesehene Menge und wachsende
Bedeutung des Viehstandes, der einen namhaften Teil
unseres Volkvermögens bildet, für die Landwirtschaft,
die Ernährung und Kleidung der Menschen, für die
Bermalung und verschiedene andere wichtige Zwecke
erfordere vielmehr bringen eine Zwischenzählung.
Verhärft wurde die Notwendigkeit einer solchen noch
dadurch, daß infolge des Regenmangels während des
verflochten Sommers in manchen Gegenden des
Reichsgebietes sich ein empfindlicher Futtermangel
 geltend machte, welcher dort nicht ohne Rückwirkung
 auf die Viehhaltung bleiben wird, so daß die Kenntnis
 der in ihr eingetretenen, stellenweise recht erheblichen
 Änderungen zwecks einer für die Folgezeit aus-
 reichenden Fleischversorgung nicht zu erheben ist.

Die jetzige Erhebung ist wiederum eine zweifache.
Sie besteht vor allem aus einer Viehzählung
mittleren Umfanges, die sich auf Pferde, Rinder,
Schafe, Schweine sowie Ziegen nebst den wichtigsten
Unterabteilungen der beiden ersteren Viehgattungen
und der Schweine erstreckt. Für sie ist die Vorder-
seite der Zählkarte bestimmt, deren Rückseite einer
Aufnahme derjenigen Schlachtungen eingeräumt
ist, bei denen kein Tierarzt oder Fleischbeschauer eine
Schlachttote- und Fleischschau vorgenommen hat.
Es sind das in der Regel die sogenannten Haus-
schlachthäuser, welche nach dem Fleischbeschaugesetz
vom 3. Juni 1900 von der Untersuchung befreit
sind. Bei der bevorstehenden Viehzählung handelt es
sich also einzig und allein um die Feststellung der
während der letzten zwölf Monate vor der Zählung
vom 1. Dezember 1903 bis zum 30. November 1904
auf den einzelnen Gehöften geschlachteten Tiere, deren
Fleisch ausschließlich im eigenen Haushalte des Be-
sitzers Verwendung findet. Dagegen bleibt alles übrige
geschlachtete Vieh, welches den gesetzlichen Vorschriften,
Polizeiverordnungen oder örtlichen Gemeindebeschlüssen
gemäß vor und nach der Schlachtung der amtlichen
Untersuchung unterliegt, außer Betracht, weil es in-
folge einer neuerlich vom Bundesrat getroffenen An-
ordnung von den Fleischbeschauern bereits viel-
fältig nachgewiesen wird. In allen solchen Fällen,
namentlich in den Städten mit Schlachthausanlagen,
d. h. wo sämtliches Vieh im öffentlichen Schlachthaus

geschlachtet und untersucht werden muß, bleibt
daher die Rückseite der Zählkarte unausgefüllt. Es
ist nun von nicht zu unterschätzender Bedeutung,
daß bei der gegenwärtig zum ersten Male erfolgten
Ermittelung der Schlachtungen ohne Vornahme
einer Schlachtotens- und Fleischschau weder Aus-
lassungen noch Doppelzählungen vorkommen, weil
ihre Zahlen zusammen mit denen der Schlachtungen
der einer Untersuchung unterstellten Tiere, unter
Verücksichtigung des aus dem Auslande eingeführten
Fleisches, den Fleischverbrauch überhaupt ergeben.
Zuverlässige und richtige Angaben über dieses bisher
völlig unbekannte Gebiet helfen mithin die nicht
immer leichte Fleischversorgung fördern und dienen
zugleich zur Verurteilung mancher wichtigen Fragen
der öffentlichen Gesundheitspflege.

Im übrigen ist bei der bevorstehenden Erhebung
noch sorgfältig darauf zu achten, daß, abweichend von
dem Verfahren bei den Volkszählungen, die Vieh-
zählung nicht nach Haushaltungen, sondern nach Ge-
höften ausgeführt werden soll. Das als Zählleinheit
geltende Gehöft (Anwesen) kann nur aus einem
Hause bestehen. Jedes Vorwerk und jedes außerhalb
eines Gutshofes beim, der Vorwerke gelegene Insthaus
(Knecht- oder Tagelöhnerhaus) und dergl. ist als ein
besonderes Gehöft zu betrachten. In die Zählkarte ist
der gesamte auf dem Gehöfte (im Hause) vorhandene
Viehstand und die Zahl aller in ihm wohnenden vieh-
besitzenden Haushaltungen (Hauswirtschaften) einzu-
tragen. Geböfte und Hausdaltungen, in welchen
während des letzten Jahres wohl Schlachtungen statt-
fanden, aber zur Zeit der Zählung kein Vieh vorhanden
ist, dürfen nicht als viehbesitzende angesehen werden
und bleiben deshalb in der Spalte 4 der Kontrollkarte
sowie in den Spalten 4 und 5 der Dreifache unbe-
rücksichtigt. Gehöfte ohne Vieh oder Schlachtungen
erhalten gleichfalls eine Karte, welche dann auf der
Vorderseite nur im Kopfe auszufüllen und auf der
Rückseite zu unterzeichnen ist. Es ist darüber zu
wachen, daß innerhalb der Städte, ferretur in Häusern
oder auf Schiffen ufm. vorhandene vereinzelte Stück
Vieh sowie Pferde in den Bergwerken nicht übergangen
werden.

Obenso wie bei früheren wird auch bei der in
wenigen Tagen bevorstehenden Viehzählung eine rege
Beteiligung der Bevölkerung an Zählgeschäften erwartet.
Vor allem ist Selbstzählung, nämlich die eigene Aus-
füllung der Zählkarten durch die Hausbesitzer, Eigen-
tümer, Pächter und Verwalter wünschenswert. Das
Gelingen der Zählung hängt indes nicht weniger davon
ab, daß sich überall eine recht große Zahl freiwilliger
Zähler melde, die bei Ausübung ihres Ehrenamtes
die Eigenschaft von öffentlichen Beamten
besitzen. Endlich ist noch in geeigneter Weise, namentlich
durch Beförderung in den Gemeindeversammlungen
und in den Schulen sowie durch die amtlichen Blätter
und die Tagespresse — welche letztere sich durch die
Verbreitung einer solchen Belehrung in ihrem Leser-
kreise ein großes Verdienst erwerben würde — zur
möglichst allgemeinen Kenntnis zu bringen, daß die
in den Zählkarten enthaltenen Beiträge zu keinerlei
Steuerzwecken benutzt werden dürfen. Die An-
gaben des einzelnen Viehbesitzers sind vielmehr in den
aus jenen zusammenzuführenden Gesamtergebnissen,
welche seitens der Gesetzgebung und Verwaltung be-
rufung wirtschaftlicher Fragen und für wissenschaftliche
Untersuchungen Verwendung finden, nicht weiter
erkennbar.

Berlin, den 18. November 1904.

Königliches Statistisches Bureau.
Blend.

Rußland und Japan.

Nach einer Meldung der „Russ. Telegraph-Agentur“
aus Mukden vom Freitag dauern auf der ganzen
Front die Scharrmägel fort. Japaner in Stärke
von einigen Kompanien und einer Eskadron über-
schritten die Brücke bei Siaofo, wurden aber unter
bedeutenden Verlusten in der Nacht vom 23. zum

Rückzuge genötigt. Der Hunbo und der Taitsho
sind zugestiegen. Der starke Wasserstand des Amuro
verhindert die Zufuhr von Lebensmitteln von Jaku.
Der Mangel an Eisenbahnwagen verzögert die Zufuhr
von Munition und die Fortschaffung Verwundeter
nach Liaungang und Dalnu.

Bei der Belagerung von Port Arthur
haben nach am Sonnabend in Tokio eingegangener
Meldung die Japaner gute Fortschritte gemacht. Sie
besitzen vorteilhafte Stellungen in der Basis vor den
Ost-Rikwan-Hügeln. Jetzt werden die Luftgraben des
Sungshu-Forts angegriffen; alles ist vorbereitet, um
den 36 Fuß hohen Wall des Forts zu ersteigen. Be-
lagerungsgeschütze, die weiter hinten positioniert sind,
bombardieren den oberen Teil des Forts. In Tokio
herrscht die feste Überzeugung, daß eine wichtige
Wendung in den Belagerungsoperationen bei Port
Arthur bevorstehe. Die Sapperarbeiten gegen die
Hauptforts, einschließlich Erlungshan, Sungshu-
shan und Rikwan-shan sind weit fortgeschritten. Nach
Meldungen von der Belagerungsarmee bombardieren
die Japaner jetzt die Forts Sungshu-shan und
Erlungshan zur Vorbereitung des Sturmes. Eine
große Zahl Marinegeschütze konzentriert ihr Feuer
auf diese Werke. In gut informierten japanischen Kreisen
erwartet man den Fall der genannten Forts im Laufe
dieser Woche.

Im Hafen von Port Arthur sind, nach
übereinkommenden englischen Nachrichten, nur noch
der Kreuzer „Bajan“ und die Torpedoboots-
schiffe. Diese ankern ziemlich geschützt vor dem
japanischen Feuer unter dem Goldenen Hill Fort. Die
Dampfschiffe im Hafen können keinen Dampf mehr
aufmachen, sie sind „unnavigabel“.

Der kleinere Teil des Baltischen Ge-
schwaders hat am Sonnabend den Suezkanal passiert.
Bei der Fahrt durch den Suezkanal werden
die russischen Kriegsschiffe beinahe überreizte Vor-
sichtsmaßregeln an. So meldet aus Suez das
„Reuter'sche Bureau“ vom Freitag: Gleich nachdem
die russischen Torpedoboots-
schiffe erreicht hatten, gingen zwei von ihnen zur
Reinigungsleistung fort und kehrten nach einer Stunde
zurück; sie sind sämtlich mit Apparaten für drahtlose
Telegraphie ausgestattet. Die englischen und russischen
Seeflieger machten sich gegenseitig Besuche. Während
des Passierens durch den Kanal waren die Mann-
schaften an den Geschützen und Torpedo-
lanzierrohren positioniert. Der Unterlag wurde
durch Polizeier und Küchenschiffsbesatzung bewacht.

Ein russisches Transportschiff, das zwei
Torpedoboots-
schiffe begleitet, ist, von Etagen
kommend, am Sonnabend in Cherbourg eingetroffen.

Das russische Oberpräsidium hat verhandelt
am Sonnabend in Petersburg über die Beschlagnahme
des englischen Dampfers „Gheltenham“ und bekräftigt
die Beschlagnahme des Schiffes und der Ladung.
Keine Steuererhöhung in Rußland? Die
„Petersburger Telegraph-Agentur“ ist zu der Erklärung
ermächtigt, daß die Meldung der Pariser Ausgabe des
„New York Herald“, zu Kriegszeiten habe eine Er-
höhung aller Steuern um 25 Proz. bevor, auf freier
Gründung beruht.

Das englisch-russische Abkommen betreffend
den Vorkauf in der Nordsee, das am Freitag in
Petersburg unterzeichnet worden ist, wird nach dem
„Bureau Neuter“ am Montag in Petersburg ver-
öffentlicht werden. Die Form, in welcher die Ein-
ladungen an Frankreich und die Vereinigten Staaten
ergehen soll, steht jetzt zur Beratung.

Politische Uebersicht.

Niederlande. In der holländischen zweiten
Kammer erklärten am Sonnabend in der weiteren
Beratung des Budgets für Indien die Liberalen
Kod und van Ranneke, daß De Sured in seiner
Erwiderung anerkannt habe, die Truppen seien nicht
mit Grausamkeit gegen die Gajas und Alas vorge-
gangen; er habe nur die Notwendigkeit der Expedition

bezwirkelt. Das Karnebeck hielt alsdann gegenüber den Sozialisten die Oberhoheit der Niederlande über das gesamte koloniale Gebiet aufrecht, selbst in den Teilen, die nicht unter der direkten Regierung der Niederlande ständen. Das Ausland habe diese Oberhoheit anerkannt, und hieraus ergebe sich das Recht des Landes nach jedem Teile dieser Gebiete eine Expedition zu unternehmen; aber die Regierung müsse von diesem Rechte mit großer Klugheit und wenn nur absolut notwendig, Gebrauch machen.

Frankreich. Der Dreizehntel Syveton hat erreicht, was er wollte. Die Anklagekammer verurteilte Syveton unter der Anklage, mit Vorbedacht Gewalttätigkeiten gegen einen Verwaltungsbeamten verübt zu haben, vor die Geschworenen. Der Prozeß wird in der ersten Hälfte des Dezember vor dem Pariser Schwurgericht stattfinden. Hier hofft Syveton auf einen Freispruch, da unter den Pariser Geschworenen sich viele Nationalisten befinden. — Der Pariser Munizipalrat hat die Bewilligung eines Beitrags zu einem Denkmal für Balbec-Kouffon abgelehnt. — Unter Hinweis auf den demnächst im Stadthaus stattfindenden Empfang der spanischen Parlamentarier brachte in der Freitagssitzung des Gemeinderats Salki in seinem und im Namen fünfzig seiner Kollegen folgenden Antrag ein: „In Ermägung, daß der Gemeinderat sich in einigen Tagen einer hochherzigen Kundgebung für das Prinzip des Schiedsgerichtsverfahrens unter den Völkern anschließen wird, erinnert der Gemeinderat daran, daß das hauptsächlichste Hindernis für den Triumph dieses Friedens aufrecht anhängenden Völkern liegt, sich zu verhängen, um für die Sache des Rechts einzutreten, das durch den Vertrag verletzt worden ist, der Frankreich Genua-Verträge entziffen hat.“ Der Antrag wurde angenommen.

Schweiz. Vom schweizerischen politischen Departement sind nach amtlicher Mitteilung im Namen des Bundesrates und unter Vorbehalt der Ratifikation durch die Bundesversammlung vier Schiedsgerichtsverträge abgeschlossen worden, nämlich mit Belgien, Großbritannien, Italien und den Vereinigten Staaten. Ferner ist der schweizerische Gesandte in Berlin ermächtigt worden, auch mit Schweden-Norwegen einen solchen Vertrag abzuschließen.

Rußland. Ueber eine Soldatenmeuterei in Sewastopol wird offiziell folgendes gemeldet: Nachdem man in Erfahrung gebracht hatte, daß große Unruhen zu erwarten seien, befehlt der Oberkommandeur am Donnerstagsabend, nur in dienstlicher Angelegenheit Leute in die Stadt gehen zu lassen. Um 6 Uhr, mit Anbruch der Dämmerung, sammelten sich etwa 20 Mann bei dem verschlossenen Tor des zweiten Kasernenhofes und lärmten. Sie zerschlugen Fensterhebeln und schrien Hurra. Die angewachsene Menge fing an, in den Offiziersklosetts und in den Stuben der an den Anordnungen nicht teilnehmenden Mannschaften alles kurz und klein zu schlagen. Die Aufreiter, worunter viele als Matrosen verkleidet waren, riefen sodann in den ersten Hof. Die 31. und 34. Compagnie beteiligten sich nicht an der Revolte. Patrouillen bemühten sich, die Rebellen zur Ruhe zu bringen, und betreten die Durchgänge. Nur ein Teil feuerte scharf, die übrigen blind. Allmählich wurde die Ruhe wiederhergestellt. Mehrere Personen wurden schwer verwundet. Die Ursache des Aufrebes ist in der Propaganda zu suchen; an mehreren Stellen wurden Proklamationen gefunden; doch ist offenbar keine Organisation vorhanden. Die Mannschaften, deren Offiziere und Kommandeure sofort zur Stelle waren, verhielten sich ruhig. Die Geldkassen und Fahnen blieben an ihren Stellen. Ueberall sieht man Wachen. — In dieser Meldung wird natürlich manches verschwiegen, aber auch so war es schon schlimm genug.

Türkei. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Ein Trade des Sultans betraut den Finanzminister damit, Verhandlungen über die Aufnahme einer Anleihe von 100 Millionen Francs anzuknüpfen. Da die Ottomankasse erklärte, sie werde bis zur Erledigung der spärlichen Bahnfrage keinerlei Finanzoperationen mit der Türkei vornehmen, wurden auf Befehl des Sultans Verhandlungen mit einem Londoner Bankhause eingestellt.

Bulgarien. Die Sobranje nahm nach einer Meinung aus Sofia den Vertrag über die Hundertmillionen anleihe an.

China. Der portugiesische Gesandte in Peking unterzeichnete in voriger Woche einen neuen Vertrag, wodurch die portugiesische Verwaltung in Matsao der chinesischen ihre Unterstützung zur Unterdrückung der Opiumeinfuhr gewährt. Als Gegenleistung dafür wird China den Handels- und Schiffsverkehr Portugals zwischen Matsao und Sitsing begünstigen. Gleichzeitig wurde ein Vertrag unterzeichnet zur Bildung einer portugiesisch-chinesischen Vereinigung für den Bau einer neuen Eisenbahn zwischen Matsao und Sitsing. — Ueber eine

neue Vorerbewegung sind in Petersburg aus Schanghai Meldungen eingegangen, wonach sich die Anzeichen mehren, daß die neue Vorerbewegung größere Dimensionen annehmen wird, als die im Jahre 1900. Ganz China, auch die Mandchurei, ist überschwemmt von Mönchen, die das Volk aufwiegen. Die Bewegung ist nicht nur gegen die Caopäer gerichtet, sondern auch gegen Sinesen ereilt der Tod, der sich nicht mit den Aufwiegern vereinigen will. Die chinesische Regierung erließ bereits im Oktober den geheimen Befehl, die Hauptführer der Vorer zu verfolgen. Doch dürfte dies erfolglos sein, da ein großer Teil höchsten Militärs wie der Soldaten auf Seiten der Vorer ist. Auch die chinesische Regierung findet nicht das nötige Vertrauen. Die Gefahr ist im Wachsen.

Deutschland.

Berlin, 28. Nov. Bei der Hasanenjagd in Moschen beim Grafen Tiele-Winkler schäß der Kaiser von dem Gesamtergebnis von 3900 Hähnen allein 800 — Der Kaiser ist Sonnabend nachmittag 2 1/2 Uhr nach Meudel abgereist.

(Für die Reichstagsersatzwahl in Schwerin Wismar) wird erst die amtliche Ermittlung des Wählergebnisses am Montag feststellen, ob der konservative Agrarier oder der nationalliberale Kandidat mit dem Sozialdemokraten in die Stichwahl kommt. Der „Borw.“ erklärt, daß nach den bisherigen Feststellungen der Sozialdemokrat mit dem früheren nationalliberalen Abg. Büfing in die Stichwahl kommt. Es seien gedächit worden für Büfing 7036, für den konservativen Agrarier Dabe 7034, für den Sozialdemokraten Antrid 10588 Stimmen.

(Die sogenannte Mittelhandvereinigung.) Die vor einigen Monaten an dem Innungs- und Handwerkerag in Magdeburg begründet worden ist, ist am Sonnabend in Berlin zur ersten Generalversammlung zusammgetreten. Uwa 500 Personen nahmen daran teil, von Mitgliedern der Parlamente der Antisemit Bruhn, der Zentrumabg. Güler und freikonserervative Abgeordnete.

(Das Zentrum winkt ab.) Die halb-offiziösen Presseorgane, die wieder einmal, wie auf Verabredung, sich bei Beginn der Reichstagsverhandlungen für neue Steuern, insbesondere für eine stärkere Heranziehung des Bieres und des Tabaks begeistern, haben sich ganz unsonst in patriotische Unkosten gestürzt. Die regierende Partei, das Zentrum, läßt durch seine Hauptorgane ziemlich unwirtschaftlich erklären, daß es sich auf keinerlei neue Steuerexperimente einlasse, bis sich nicht — wenigstens einigermaßen — die Wirkungen des neuen Zolltarifs untersuchen lassen. Das ist zugleich ein falter Wasserstrahl für diejenigen Steuerpolitiker, die glauben, durch Vermittlung der bawrischen Zentrumsdiplomaten die Mehrheit der Partei einer stärkeren Belastung des Bieres geneigt zu machen. Damit kann wohl die ganz awedoch von gewissen, der Regierung nahestehenden Presseorganen eingeleitete Kampagne zu Gunsten einer „umfassenden Reichsfinanzreform“, auf der die Regierung angeblich im nächsten Jahre „unter allen Umständen“ bestehen werde, wieder geschlossen werden.

(Zur Frage der zweijährigen Dienstzeit) erklärt die „Deutsche Tagesztg.“: Nachdem die zweijährige Dienstzeit über ein Jahrzehnt bestanden hat und als durchführbar erwiesen worden ist, sei eine Rückkehr zur dreijährigen Dienstzeit schiedlich ausgeschlossen, „da nunmehr die dreijährige Dienstzeit von dem gesamten Volke, insbesondere von der Landwirtschaft, als schwere Last empfunden werden müßte.“

(Zu dem Urteil des Kriegsgerichts in Dessau.) Das zwei Soldaten, die einem betrunkenen Unteroffizier, der mit dem Seitengewehr wild um sich schlug, die Waffe abgenommen hatten, wegen Aufrebes zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt, schreibt selbst die „Kön. Ztg.“: „Das Urteil würde, wenn sich die Tatsachen wirklich so verhalten, wie mitgeteilt wird, geradezu ungebührlich sein, und aus militärischen Kreisen sind uns darüber die schärfsten Aussetzungen bekannt geworden.“ Nebenlich urteilen die „Berl. Neue Nachr.“: „Diese fürchterlich schwere Strafe widerspricht durchaus der Menschlichkeit und der Gerechtigkeit, das Urteil ist auch juristisch unhaltbar. Müße aber hier der Aufrebesparagraph angewendet werden, dann wäre der Fall allerdings ein neuer Beweis dafür, daß das Gesetz abänderungsbedürftig ist.“ Der „Westf. Merkur“ erklärt in dem Urteil einen Beweis, wie bringen notwendig die im vorigen Jahre vom Zentrum eingebrachte Resolution war, wonach ein Gesetz vorgelegt werden soll, das die Mindeststrafe für Tätlichkeiten von Soldaten gegen Vorgesetzte herabmindert. Man faßt sich an die Seiten, schreibt das Zentrumorgan, und fragt sich, wie ist solch hartes Urteil überhaupt möglich, wie ist es in einem Reichstaate möglich.

(Aus Gotha) wird berichtet, ein gütlicher Ausgleich in der Domänenfrage scheint gesichert. Der Herzog Karl Eduard hat zu erkennen

gegeben, daß ihm die baldige Fortsetzung der Verhandlungen über die mit dem Domänenabkommen zusammenhängenden Fragen erwünscht sein würde. Demgemäß sind die nötigen Vorkehrungen getroffen, um auf der Grundlage bestimmter Vorschläge unter Mitwirkung des zurückgetretenen Staatsministers Hentig in Verhandlungen einzutreten.

(Der hille sozialdemokratische Boykott gegen Bernsteins „Neues Monatsblatt“) hat seine Wirkung getan. Reichstagsabg. Bernstein kündigt im „Borwärts“ an, daß er sich veranlaßt sehe, die Weiterveröffentlichung des „Neuen Monatsblatts“ einzustellen. Mit der am letzten Montag veröffentlichten Nummer 30 habe das Blatt seinen Abschluß gefunden. Im vorigen Jahr hat bekanntlich ein neu herausgegebenes Organ des früheren sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Dr. Heinrich Braun, „Die Neue Gesellschaft“, gegen das gleichfalls schon vor dem Erscheinen von den sozialdemokratischen Parteiorganisationen gearbeitet worden war, sein Erscheinen schon nach der ersten Nummer einstellen müssen.

(Ueber sozialdemokratische Unbuddsamkeit) wird dem „Gemeinerein“, dem Organ der Hirsch-Dunckersehen Gewerkschaft, berichtet: Ein Klempner Weggen, ein 18jähriger junger Mann, suchte nach einem Streik in Düsseldorf sich andere Arbeit. Als er eine neue Stelle gefunden hatte, wurde er von Mitgliedern des sozialdemokratischen Verbandes gefragt, ob er im Verband sei. Er sagte ja, da er ja dem Gewerkschaften der Maschinenbauer angehöre. Die Frager wollten es aber nicht glauben, und so mußte er sein Duldungsgebuch bringen. Als er dies gebracht, nahmen sie es ihm ab und verbrannten es im Hofen. Er mußte die Stelle aufgeben und ging auf die Wanderschaft, bekam aber keine Arbeit, bis ihm seine Wabl blieb, als zum sozialdemokratischen Metallarbeiterverband überzutreten. „So wird immer wieder“, bemerkt der „Gemeinerein“ dazu, „der Nachweis geführt, daß die sozialdemokratischen Metallarbeiterverbände an die Stelle des Rechts und der guten Sinne die brutale Gewalt setzen.“

(Ueber die Frage des Generalkreises) ist im sozialdemokratischen Wahlverein für Schöneberg verhandelt worden. Der Reichstagsabg. Eduard Bernstein erklärte nach dem „Borw.“: Eine Form des Kampfes, die früher dem Volk zur Verfügung stand, die Barrikadenkämpfe, habe sich gänzlich überlebt. Die geraden breiten Straßen in den modernen Städten und die Leistungsfähigkeit der modernen Schußwaffen machten einer Volksmasse den Widerstand gegen wolgorganisierte Truppen unmöglich. Es sei Torheit, mit diesem Mittel noch zu rechnen, und für einen Politiker sei es geradezu ein Verbrechen, darauf zu spekulieren. — Der Redner wies darauf hin, wie 1887 auf dem Trafalgar Square in London, 1902 in Belgien eine kleine Anzahl Truppen genügt, um gewaltige Menschenmassen auseinander zu treiben. Bernstein kam zu dem Schluß, daß in Deutschland gegenwärtig die Zustände für den Erfolg eines politischen Massenstreiks nicht besonders groß sind. Das sei ein Grund, mit der Idee nicht zu spielen, aber kein Grund, sie gänzlich abzulehnen. Wohl seien die Schwierigkeiten in Deutschland groß, aber auch die Arbeiterklasse sei in keinem Lande so einheitlich und stark organisiert, wie hier. Wohl müsse die Sache ernsthaft und mit vollem Bewußtsein der Verantwortung für die Folgen, Reichstagsabg. Jubel meinte, man könne das Wahrsicht gerault oder eingeschränkt werden solle, so könne man nicht vorher sagen, was dann getan werden solle.

Wollwirtschaftliches.

(Die zentralisierten Münchener Drehtrockenmaschinen, die unter sozialdemokratischer Leitung stehen, weisen nach bayerischen Blättern ein Defizit von 707 000 Mk. auf.

Reklameteil.

„Müde bin ich, geh' zur Ruh“

© Spricht das Kindchen beim Schlafengehen. — Dann bettelt es: Mutchen, gib mir einen Bonbon. Die verhängende Mama schüttelt den Kopf: Bonbons werden den Magen und die Lunge für Kinder gar nicht gut. Du bist du drei Frag's Soener Mineral-Bastillen. Die schmecken gut, bekommen vortrefflich und nützen mehr gegen deinen Husten, als alles Anderer. — Nun leg dich und schlaf! Für 85 Pfg. in allen Apotheken, Drogerien u. Mineralwasserh. erhältlich.

bewährteste Nahrung für **Kufeke's Kindermehl** gesunder Magen-darmkranker Kinder.

Herzlichster Wohlgeruch, Müde, Ferkelt u. Hies zuweilen. Wirkung 3. Entsch. eines reinen Zerkts, sind d. Vorzüge d. Myrrhlinseife.



Der Total-Ausverkauf

meines Warenlagers in Kleiderstoffen u. Baumwollwaren nimmt zu jedem annehmbaren Preise im Grundstück des Herrn Steckner

im Laden an der Geisel Nr. 5

seinen Fortgang.

Paul Soult, Merseburg, a. d. Geisel 5.

Weihnachts-geschenk
Regenschirme
Garantie für Solidität
Fr. Rickelt
ruswahlensendung - Fächer -
Spazierstöcke -
Gegr. 1854
Halle u. Saale Teleph. 2490

Glycerinseife
Echt 10, 15, 20 25 und 30 Pf.,
in Niegeln a 6 Stücken 45 Pf.,
Lanolinseife
25 und 50 Pf.,
Vaselinseife
50 Pf.,
halten bei kalter Witterung die Haut zart und
weich und verhüten das Aufspringen derselben.

Oscar Leberl,
Drogen und Baufilamente,
Burgstraße Nr. 16.

Billige Reste
für
Puppenkleider.
Theodor Freytag,
Rohmarkt 1.

Alles auf 5 W. g. Rechn.
Extra lecker u. delikater
2 schön Rauchhale.
1/2 Pf. ff. Backs 1 K. Rodb.
1 Dof. ca 40 Delikat. ff. Ver.
1 Dof. ff. grädel. Wischer.
1 groß Port. Sardelhe. ca 2
2 Pf. 1 Dof. ff. Ancho. G.
1/2 Dof. del. N. Cabiar
1 groß Port. Sproten. ff.
80 Pf. ff. Wäl. u. Verhe. u.
nach 1 Dof. ff. Cicharin.
E. Degener. Conferenzfabr.
u. 1881 Zwirnmanie D. 220
Mit 1 Dof. ff. Nummer 6 W.

Naturheilkunde.
August Albrecht,
Naturheilkundiger,
Merseburg, Brunnstraße 8a.
Sprechstunde: Jeden Mittwoch nachmittags
von 3-4 Uhr. Besuche müssen bis 2 Uhr
nachmittags angemeldet sein.
5 Weihnachtspostkart. 10 Pf.,
5 Neujahrspostkart. 10 "
5 Winkarten 10 "
5 Blumenkarten 10 "
5 Merseb. Postkarten 10 "
10 " 20 "
empfeilt

M. C. Schultze.
Milch,
Eiter 15 Wsa., liefert zu jeder Tageszeit fröh
Daus
G. Strehlow,
Golfhadsstraße 39.

Meine Wohnung befindet sich
jetzt
Weißentellerstraße 5.
Margarete Soult,
Damenschneiderin.

Merseburger
Habenbräu.
Besten Ersatz für die teuren Nürnberger Biere.
Merseburger Pilsener,
Merseburger Schloßbräu
der Stadtbrauerei v. Carl Berger, hergestellt nur aus bestem Malz
u. Hopfen, surrogatfrei, wohlschmecklich, empfiehlt in Flaschen u. Siphons
A. Wetzel, Merseburg,
Domplatz 10.

Osw. Rossberg,
Goldschmied.
Gold- u. Silberwaren,
Silberne u. versilb. Bestecke,
Trauringe,
Neuarbeiten u. Reparaturen.
Merseburg,
Burg-Str. 20.

16.ziehung der 5. Klasse 211. Königl. Preuss. Lotterie.
Nübingen am 26. November 1904, vormittags.
Zur die Gewinne über 240 RM, sind die betreffenden Nummern
in Nummern beigefügt.
(Königliche Gewinne) Nachdruck verboten.

68 215 310 (5000) 592 710	124 68 202 323 (1000) 694 738 60 902 22
48 2077 173 426 (500) 39 958 618 (10000) 54 57 794 982 84 3216	338 425 530 735 3 4007 57 84 149 (5000) 790 911 18 510 263 329 460
68 8 748 252 408 43 667 (500) 87 (3000) 734 886 7057 325 31 (3000)	38 94 85 (500) 503 617 961 67 811 70 273 402 61 549 709 70 (500) 93
13 13 15901 32 (10000) 89 903 42 36 9048 131 283 323 (5000) 405	92 324 603
10142 44 596 780 900 (3000) 61 85 11199 423 511 13 45 707 878	988 12683 146 (3000) 227 426 37 602 888 933 (5000) 13061 221 391
10001 341 619 92 (1000) 706 14303 38 (1000) 185 309 65 548 55 659	735 544 (500) 91 15050 405 82 915 (500) 662 734 829 978 8167
121 91 233 478 626 714 870 371 12727 320 (500) 63 494 (500) 573	683 787 (1000) 528 907 15020 102 (3000) 282 450 702 (1000) 815 905
19320 87 665 797	20209 35 50 286 398 572 722 (3000) 54 877 968 71 (500) 94 21140
13804 438 378 660 700 27 (500) 804 72 94 22057 120 298 344 444 600	68 724 46 883 92 909 19 65 33223 329 30 543 80 606 95 764 3440
10001 429 604 (5000) 784 922 65 35042 107 31 253 97 379 (500) 500	12 (5000) 76 28632 477 472 965 671 (3000) 725 73 310 67 37068 29
97 302 (5000) 18 63 95 587 634 87 814 017 24 280	38012 106 211 29
372 422 512 789 859 (3000) 932 (1000) 91 39940 (1000) 330 96 543	710 82 806 894
10004 118 33 62 97 214 (5000) 318 93 561 667 834 (5000) 41187	210 (500) 55 339 423 (3000) 67 578 617 809 80 960 42383 80 160 (500)
85 91 414 628 716 85 43313 431 30 82 013 707 54 849 38 964 91 412 53	516 725 68 45042 81 83 131 202 398 589 (500) 738 (3000) 55 808 86
953 46087 233 82 349 432 610 (1000) 680 772 963 47014 183 462	(1000) 583 48404 683 (500) 820 43010 129 35 43 267 91 330 472 800
10001 633 794 (15000) 836 (500) 78 984 (1000)	50029 45 46 184 337 444 51 527 61 682 (3000) 85 871 51106 326
154 (3000) 62 328 91 (500) 480 571 088 888 62710 233 80 410 510 602	116 961 733 73 938 54060 209 422 85 839 912 55148 (500) 239 83
376 623 24 909 67 56149 382 410 720 64 57275 622 340 53 933 40 93	58021 184 (500) 221 397 401 62 686 780 846 83 033 50607 67 86 296
330 677 760 946 78	60628 471 74 616 33 82 787 (500) 73 78 995 61073 83 (500) 001
134 (3000) 62 328 91 (500) 480 571 088 888 62710 233 80 410 510 602	12 715 879 07 (3000) 82 63189 91 300 649 (5000) 754 (3000) 65 638 90
64474 131 88 241 77 385 92 (3000) 465 (500) 556 861 87 (500) 724 95	833 886 60282 80 683 705 22 848 61 68176 340 37 (3000) 94 48
130001 965 80 67097 232 (500) 332 438 (1000) 55 626 829 42 67 927	68001 69 98 112 50 79 (500) 221 316 679 774 888 90 958 69053 (500)
79 317 623 68 700 72 874	70020 211 330 57 86 513 32 620 770 874 7108 515 93 642 71
726 56 72660 290 73037 (5000) 68 304 632 733 917 74014 71 78 (500)	350 81 402 82 91 62 206 35 408 611 50 793 (500) 829 927 34 85
218 66 474 583 648 795 818	882 320 280 77 360 (1000) 787 835 (3000)
85 98 612 (500) 83041 548 468 545 51 663 873 (500) 76 84185 287 372	584 786 838 (1000) 724 56 837 97 76231 457 762 811 7017 (1000) 25 91
158 330 431 44 674 722 960 78012 189 331 36 793 931 79015 (500)	116 84 245 687 887 97
80047 93 127 40 64 211 308 43 518 816 (500) 52 979 81042 (1000)	218 66 474 583 648 795 818
83 98 612 (500) 83041 548 468 545 51 663 873 (500) 76 84185 287 372	584 786 838 (1000) 724 56 837 97 76231 457 762 811 7017 (1000) 25 91
158 330 431 44 674 722 960 78012 189 331 36 793 931 79015 (500)	116 84 245 687 887 97
80047 93 127 40 64 211 308 43 518 816 (500) 52 979 81042 (1000)	218 66 474 583 648 795 818
83 98 612 (500) 83041 548 468 545 51 663 873 (500) 76 84185 287 372	584 786 838 (1000) 724 56 837 97 76231 457 762 811 7017 (1000) 25 91
158 330 431 44 674 722 960 78012 189 331 36 793 931 79015 (500)	116 84 245 687 887 97
80047 93 127 40 64 211 308 43 518 816 (500) 52 979 81042 (1000)	218 66 474 583 648 795 818
83 98 612 (500) 83041 548 468 545 51 663 873 (500) 76 84185 287 372	584 786 838 (1000) 724 56 837 97 76231 457 762 811 7017 (1000) 25 91
158 330 431 44 674 722 960 78012 189 331 36 793 931 79015 (500)	116 84 245 687 887 97
80047 93 127 40 64 211 308 43 518 816 (500) 52 979 81042 (1000)	218 66 474 583 648 795 818
83 98 612 (500) 83041 548 468 545 51 663 873 (500) 76 84185 287 372	584 786 838 (1000) 724 56 837 97 76231 457 762 811 7017 (1000) 25 91
158 330 431 44 674 722 960 78012 189 331 36 793 931 79015 (500)	116 84 245 687 887 97
80047 93 127 40 64 211 308 43 518 816 (500) 52 979 81042 (1000)	218 66 474 583 648 795 818
83 98 612 (500) 83041 548 468 545 51 663 873 (500) 76 84185 287 372	584 786 838 (1000) 724 56 837 97 76231 457 762 811 7017 (1000) 25 91
158 330 431 44 674 722 960 78012 189 331 36 793 931 79015 (500)	116 84 245 687 887 97
80047 93 127 40 64 211 308 43 518 816 (500) 52 979 81042 (1000)	218 66 474 583 648 795 818
83 98 612 (500) 83041 548 468 545 51 663 873 (500) 76 84185 287 372	584 786 838 (1000) 724 56 837 97 76231 457 762 811 7017 (1000) 25 91
158 330 431 44 674 722 960 78012 189 331 36 793 931 79015 (500)	116 84 245 687 887 97
80047 93 127 40 64 211 308 43 518 816 (500) 52 979 81042 (1000)	218 66 474 583 648 795 818
83 98 612 (500) 83041 548 468 545 51 663 873 (500) 76 84185 287 372	584 786 838 (1000) 724 56 837 97 76231 457 762 811 7017 (1000) 25 91
158 330 431 44 674 722 960 78012 189 331 36 793 931 79015 (500)	116 84 245 687 887 97
80047 93 127 40 64 211 308 43 518 816 (500) 52 979 81042 (1000)	218 66 474 583 648 795 818
83 98 612 (500) 83041 548 468 545 51 663 873 (500) 76 84185 287 372	584 786 838 (1000) 724 56 837 97 76231 457 762 811 7017 (1000) 25 91
158 330 431 44 674 722 960 78012 189 331 36 793 931 79015 (500)	116 84 245 687 887 97
80047 93 127 40 64 211 308 43 518 816 (500) 52 979 81042 (1000)	218 66 474 583 648 795 818
83 98 612 (500) 83041 548 468 545 51 663 873 (500) 76 84185 287 372	584 786 838 (1000) 724 56 837 97 76231 457 762 811 7017 (1000) 25 91
158 330 431 44 674 722 960 78012 189 331 36 793 931 79015 (500)	116 84 245 687 887 97
80047 93 127 40 64 211 308 43 518 816 (500) 52 979 81042 (1000)	218 66 474 583 648 795 818
83 98 612 (500) 83041 548 468 545 51 663 873 (500) 76 84185 287 372	584 786 838 (1000) 724 56 837 97 76231 457 762 811 7017 (1000) 25 91
158 330 431 44 674 722 960 78012 189 331 36 793 931 79015 (500)	116 84 245 687 887 97
80047 93 127 40 64 211 308 43 518 816 (500) 52 979 81042 (1000)	218 66 474 583 648 795 818
83 98 612 (500) 83041 548 468 545 51 663 873 (500) 76 84185 287 372	584 786 838 (1000) 724 56 837 97 76231 457 762 811 7017 (1000) 25 91
158 330 431 44 674 722 960 78012 189 331 36 793 931 79015 (500)	116 84 245 687 887 97
80047 93 127 40 64 211 308 43 518 816 (500) 52 979 81042 (1000)	218 66 474 583 648 795 818
83 98 612 (500) 83041 548 468 545 51 663 873 (500) 76 84185 287 372	584 786 838 (1000) 724 56 837 97 76231 457 762 811 7017 (1000) 25 91
158 330 431 44 674 722 960 78012 189 331 36 793 931 79015 (500)	116 84 245 687 887 97
80047 93 127 40 64 211 308 43 518 816 (500) 52 979 81042 (1000)	218 66 474 583 648 795 818
83 98 612 (500) 83041 548 468 545 51 663 873 (500) 76 84185 287 372	584 786 838 (1000) 724 56 837 97 76231 457 762 811 7017 (1000) 25 91
158 330 431 44 674 722 960 78012 189 331 36 793 931 79015 (500)	116 84 245 687 887 97
80047 93 127 40 64 211 308 43 518 816 (500) 52 979 81042 (1000)	218 66 474 583 648 795 818
83 98 612 (500) 83041 548 468 545 51 663 873 (500) 76 84185 287 372	584 786 838 (1000) 724 56 837 97 76231 457 762 811 7017 (1000) 25 91
158 330 431 44 674 722 960 78012 189 331 36 793 931 79015 (500)	116 84 245 687 887 97
80047 93 127 40 64 211 308 43 518 816 (500) 52 979 81042 (1000)	218 66 474 583 648 795 818
83 98 612 (500) 83041 548 468 545 51 663 873 (500) 76 84185 287 372	584 786 838 (1000) 724 56 837 97 76231 457 762 811 7017 (1000) 25 91
158 330 431 44 674 722 960 78012 189 331 36 793 931 79015 (500)	116 84 245 687 887 97
80047 93 127 40 64 211 308 43 518 816 (500) 52 979 81042 (1000)	218 66 474 583 648 795 818
83 98 612 (500) 83041 548 468 545 51 663 873 (500) 76 84185 287 372	584 786 838 (1000) 724 56 837 97 76231 457 762 811 7017 (1000) 25 91
158 330 431 44 674 722 960 78012 189 331 36 793 931 79015 (500)	116 84 245 687 887 97
80047 93 127 40 64 211 308 43 518 816 (500) 52 979 81042 (1000)	218 66 474 583 648 795 818
83 98 612 (500) 83041 548 468 545 51 663 873 (500) 76 84185 287 372	584 786 838 (1000) 724 56 837 97 76231 457 762 811 7017 (1000) 25 91
158 330 431 44 674 722 960 78012 189 331 36 793 931 79015 (500)	116 84 245 687 887 97
80047 93 127 40 64 211 308 43 518 816 (500) 52 979 81042 (1000)	218 66 474 583 648 795 818
83 98 612 (500) 83041 548 468 545 51 663 873 (500) 76 84185 287 372	584 786 838 (1000) 724 56 837 97 76231 457 762 811 7017 (1000) 25 91
158 330 431 44 674 722 960 78012 189 331 36 793 931 79015 (500)	116 84 245 687 887 97
80047 93 127 40 64 211 308 43 518 816 (500) 52 979 81042 (1000)	218 66 474 583 648 795 818
83 98 612 (500) 83041 548 468 545 51 663 873 (500) 76 84185 287 372	584 786 838 (1000) 724 56 837 97 76231 457 762 811 7017 (1000) 25 91
158 330 431 44 674 722 960 78012 189 331 36 793 931 79015 (500)	116 84 245 687 887 97
80047 93 127 40 64 211 308 43 518 816 (500) 52 979 81042 (1000)	218 66 474 583 648 795 818
83 98 612 (500) 83041 548 468 545 51 663 873 (500) 76 84185 287 372	584 786 838 (1000) 724 56 837 97 76231 457 762 811 7017 (1000) 25 91
158 330 431 44 674 722 960 78012 189 331 36 793 931 79015 (500)	116 84 245 687 887 97
80047 93 127 40 64 211 308 43 518 816 (500) 52 979 81042 (1000)	218 66 474 583 648 795 818
83 98 612 (500) 83041 548 468 545 51 663 873 (500) 76 84185 287 372	584 786 838 (1000) 724 56 837 97 76231 457 762 811 7017 (1000) 25 91
158 330 431 44 674 722 960 78012 189 331 36 793 931 79015 (500)	116 84 245 687 887 97
80047 93 127 40 64 211 308 43 518 816 (500) 52 979 81042 (1000)	218 66 474 583 648 795 818
83 98 612 (500) 8304	

Wein diesjähriger großer

Weinachts-Ausverkauf

hat begonnen und bringt in allen Abteilungen große Warenmassen zur Auslage, deren Preise teils auf die Hälfte, teils noch mehr herabgesetzt sind.

Die Vorteile, die diese günstige Kaufsgelegenheit bietet, sind ganz aussergewöhnlich und empfiehlt es sich daher, hierbon den ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

Heute und folgende Tage sind

ja. 5000 Meter besserer Kleider- u. Blusen-Stoffe

(separat auf Tischen angelegt) zum Verkauf gestellt.

Ferner kommen große Posten in

Trikotagen, Unterzeugen, Strickwesten, sowie wollener Phantasie-Artikel, Kapotten etc. außerordentlich billig zum Verkauf.

Orthodoxen, Merseburg,

Reservierung gekaufter Waren bis zum Feste
Umtausch auch nach dem Feste gestattet.

16. Ziehung der 5. Klasse 211. Königl. Preuss. Lotterie.

Die am 26. November 1904, nachmittags, für die Gewinne über 240 M., und der betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

Gewinn		Stückzahl	
242 80 409	15000	86	603
224 322 447	11000	87	702
15000 906	10000	88	3016
4000 158 85	224 300	15000	458
808 208 425	70 506	36 83	77
958 7037	97 127	205 833	502 59
306 8125	328 68	517 780	9239
12063 402 45	15000	57	664 700 66
793 96 68	62	14068	15000
428 33 023	783	18035	210 445
70 252 249	508 620	67	18174
630 69	794 898	802 819	557 626
74 472	10000	681	792 896 061
302 70	23100	241 337	79 408 78
16000 508 88	11000	693	15000 51
422 89 602	47 839	915 31	26260
41 95 530	624 11000	78 890	28124
105 48 40	15000	61	506 738
30387 655	710 901	31125	570 87 91 331
479 70 714	15000	20	674 933 41
307 45	33681	15000	624 78 87 82
35168 233	68	15000	463 043
35643 232	33 38	67	321 26 59
215 49	449 537	69 88	715 863 883
907 102	15000	621	51 61 334 890
40070 174	77 478	130000	508 15000
41380 415	693 764	15000	86 910 31
748 817	43066	479 679	706 27 969
500 19 655	83	14000	710 11000
380 58	301	447	46004
20 15001	65 84	084	15000 83
983 10001	49008	151 226	417 10001
50156 271	381 462	675 68	790 838 46 69
62 68 78 907	85	13000	52304 479
614 86	914 4	905 88	54100 182
130001 359	429 629	923 28	56108
44 882	57434	300 645	785 941 57
59025 290	47 51	833 13000	49 463 57 817 87
60083 92	335 38	434 75	15001 577 93
902 61081	11000	196 635	782 829
110001 983	63010	110000	37 437 328 62
143 88 299	388 426	709 11000	62 65250 31
272 574	454 58	384 642 920	67018 15000
65001 192	212 120	13000 426	555 21
60083 92	335 38	434 75	15001 577 93
582 890	720	15000 337	829 62 188 88 21
118 81 281	301 555	830 787	74196 211 81
515 15001	64 02	15000 78	830 329
683 74 30	83 81	201 83 69	770 52
26 38 47 92	79 278	567 70	832
750101	70 519	42 15001	82 830 63
457 606 42	74 610	13 829	802 188 88 21
428 68 73	652 758	825 45 914	83933 84051
548 72 684	381 900	38 59 79	85006 17000
86010 192	201 28	421 88 69	770 52
679 818 908	88208 324	15000 413	31 518 629
351 478 95 301	15000 449	788 843	970 77
9013 75	748 49	15000 78	92010 61
101031 299	231 13000	400 207	687 788 87
48 283 363	99 889	91	11000 690 850
107070 370	880 782	846 69 81	11000 983
443 887 97	823 13000	910 17	11000 10961
54 770 150	60 834	35 900	915 70
110298 639	13000 827	75 95 777	857 859
413 75	11000 600	112139	210 806
187 375	434 609	12 779 890	925 30 61

448 537	11000	766 807	15000 115284
116027 51	128 873	84 741	117018 70
1194029 56	604 24	689 728	803 912 1170
120307 69	11000 404	15000 51	873 704
117 88 364	76 480	551 80	685 729
6001 64	470 548	67 780	824 83 971
507 846	125000 25	32 102 387	402 638 883
127070 378	885	124145	431 33 13000
200 423	585 681	60 830	973 81
130016 39	211 63	390 513	611 56 738
15001 130216	80 15000 247	578 510	28 986 94
655 716 861	136065	324 28 400	17 655 88
137209 242	127 45	348 419	52 625 15000
50 219	15000 75	80 420 41	70 32 42 133023
440070 79	481 580	63 783 888	141165
142011 203	486 511	794 631 48	13000 143104
694 22 940 45	144014	15000 102	15000 210
625 33 920 32 90	145001	300 133 49	11000 73
50 146071	91 126 78	415 822 783	1000 73 801
82 15000 405	547 15000 641	85 824 91	148014 56
281 316 8 414 17	15000 523	634 68 783	892 888
508 19001 623	44 15000 728	839 907	149280 93
250070 168	205 1000 538	645 706 879	965 66
86 34	13000 59	447 87 698	152135 48
758 889	11000 903	153699	600 102
154014 140	248 55 335 85	15000 423	954 156075
212 15 010	610 838	156239	444 629 32 611 61
919 81	157208 75 545	84 98 885	156004 707
400 539 88 835	159003 35	160 15000 28	85 308 87
80 04989 519	13000 21	762 820 931	10110 310
77 014	103001 869 72	845 627	162070 176
164011 113	268 76 322 85	517 678 736 840 78	165006 60
15001 344	11000 416	23 15000 801	803 88 61 699 859 48
503 6 57	15001 767	937 64	167004 167 81 523 35
168166 298	376 446 717 33 849	169247 63	349 70 17 79 92 42 634
72 841 98	170123 50	254 87 875 959	171063 64
284 13000	349 78 520 81	645 725 804 48 98 920	172044 67 99
173080 15001 71	125 288 306 582	13000 88	630 745 174043 47
158 289 318	807 24 389 805	170003 95	144 11000 383 888 84
95 13000 643	935 71 176002	500000 45	155 19000 88 388 934
31 714 857	177022 39	190 422 64 571 76	13000 981 179029 93
222 15000 65	458 923 682 763 82	829 30 86 15000 981	179029 93 176
333 717	838 920 75	15000 222	45 365 406 32 599 86 648 967
40 406 575	621 466 365 406 32 599 86 648 967	10000 181179 212	40 709 15000
183031 117	68 81 11000 256	13000 306	67 265 85 466 613 40 709 15000
154157 222	555 76 403 1000 39	768 882 954 74	185065 117 1000
38 70 44	446 15001 63	505 662 749 53 838 833 83	185069 598 738
54 625 35	187011 55	183 219 210 39 801 803 803 803 803 803	185069 598 738
185125 229	342 66 481 621 615 95 819 659	189124 51 75 231 87	189124 51 75 231 87
190119 65	247 13000 64	819 91 951	190119 65 247 13000 64
38 525 71 803	190214 159 247 13000 300	2 10000 430 50 679 834	190214 159 247 13000 300
40 123 33 279 31	321 30 32 11000 678	87 732 84 904 81	190408 309
39 0 15000 426	34 52 11000 641 79 921	11000 87	203071 1000 824 68
65 80 13000 88	612 86 845 905 78	190602 407	694 717 55 192720
39 0 15000 426	34 52 11000 641 79 921	11000 87	203071 1000 824 68
615 824 983	190838 637	64 706 892 905 12	199283 224 305 288
200021 424	41 87 596 201458	510 639 15000 869	77 83 202019
144 450 000	837 977 203065	137 612 10000 726	40 47 800 914
204183 15000 871	86 265 385 412 578	15001 668 719 814 908 205957	204183 15000 871
112 88 281 859	439 69 50 512 635 90 742 811	206025 206025 206025	206025 206025 206025
349 15000 426	34 52 11000 641 79 921	11000 87	203071 1000 824 68
143 405 18 598 835	209183 10000 254	76 93 394 550 729 710 88	209183 10000 254
212188 296 11000 633	789 988 10000 211044	308 82 403 719 447 50	212188 296 11000 633
457 584 15000 683	726 078 214014	41 143 87 83 299 428 063	457 584 15000 683
697 836 1000 215189	387 621 754 844 933 216079	170 249 605	697 836 1000 215189
764 11000 807	13000 63 217032	130001 331 74 99 481 578 639 848	764 11000 807
863 10000 73	218189 15000 439	643 707 906 219088	218189 15000 439
88 491 593 858 58 906	219088 248 335 28	221069	88 491 593 858 58 906
220046 141 74 251 15000 76	353 419 566 663 71	221069	220046 141 74 251 15000 76
15001 81	600 600 15000 754 82 6000 223145	314 421 836 622	15001 81 600 600 15000 754 82 6000 223145
72 94 788 820	871 012 84 78	223145 314 421 836 622	72 94 788 820 871 012 84 78

Im Gesamtverkauf verbleiben: 1 Stück in 300 000 M., 3 in 1000 M., 12 in 5000 M., 188 in 3000 M., 276 in 10 M., 478, 468 in 600 M., 12

Fischschube und -Pantoffeln

für Herren, Damen und Kinder, beste Ware, billige Preise.
R. Schmidt, Seitenbeutel 2.
Man verlange zunächst Original vom Linoleum.
Verandt - Geschäft von Paul Thum, Chemnitz.
Muster bereitw. frk. gegen frk. Rückf. Preis, Anteil 2 Lsg. u. W. grat. B. frk.

Germanische Fischhandlung.
Schellfisch, Caberjau, Egallen, Zander, Feiner:
feinste Meier Bücking, ger. Schellfisch, Finkenriep, Lachsgeringe, Bratlinge, Sardinen, Fischkaviar, Citronen, Delfen, Feigen.
W. Krämer

Flechten

Schmerzmittel, trockene und nassende Flechten, Herpes, Eczem, Schindlerflechte.
offene Füße
Schmerzen aller Art, Rheumatismus, Herpes, alle Füße und alte Wunden sind sehr bald wieder geheilt zu werden, nach dem ersten Gebrauch mit der folgenden Bestandteilen

Rino-Salbe
Ist von Gift und Säure, Zerk Part 1. - -
Zertheilung geben täglich ein.
Sitz. Beinwache, Naphthalin je 15, Valerian 30, Benzoeöl, Ven. Terp., Kampferöl, Petroleum je 6, Eigelb 3, Chrysanthem 0,5.
Sitz kochen in dem Stiefeln.

Echte Serpentin-Wärmesteine

empfehlen in allen Größen billigt
Der heutigen Schindlerflechte liegt eine Extrablatt der Firma R. J. Williams in Köln, betr. Java-Kaffee, bei Niederlage bei C. J. Zimmermann, Weidberg, Burgstr. 15.
Hierzu eine Beilage.

Deutsch-Südwestafrika.

(Amliche Meldung.) Gefallen am 22. 11. 04 im Gefecht bei Kub: Unteroffizier Hermann Ständer, geboren 21. 9. 79 zu Eisenach, früher im Inf.-Regt. Nr. 167, Schuß linke Schulter; Reiter Alfred Müller, geb. 27. 8. 84 zu Korbub, früher im Feldartillerie-Regt. Nr. 54, Brustschuß; Reiter Paul Witting, geb. 11. 9. 82 zu Dresden, früher im Sächsischen Feldartillerie-Regt. Nr. 32, Brust- und Unterleibschuß; Reiter Paul Sauer, geb. 23. 2. 81 zu Braichen, früher im Pionier-Bataillon Nr. 6, Brustschuß; Reiter Max Sell, geb. 18. 1. 83 zu Wylschin, früher im Dragoner-Regt. Nr. 12, Brustschuß.

An Erybus gefordern: Reiter Hugo Wefche, geb. 7. 12. 80 zu Hebrungen, früher im Infanterie-Regt. Nr. 47, am 11. November im Lazarett Epuliro.

Der unterm 18. November vermisst gemeldete Reiter Bruno Brudmann hat sich wieder eingefunden.

In der Denkschrift über die Hilfeleistung aus Anlaß der Verluste infolge des Eingeborenen-aufstandes in Südwestafrika wird bestritten, daß in der Regel Hilfeleistungen als nicht rückzahlbare Zuwendungen anzubilligen sind und nur ausnahmsweise, wie beispielsweise kapitalkräftigen Gesellschaften gegenüber von der Form des Darlehens Gebrauch gemacht wird. Ferner wird gesagt, bei Verfassung des Hilfeleistungsfonds auf seiner bisherigen Höhe würden die darin bereitgestellten Mittel erfolglos verausgabt werden. Der Gesamtschaden durch den Herero-aufstand sei auf sieben Millionen Mark zu schätzen, wovon 4 1/2 Millionen auf Viehdiebstahl entfallen. Die bereits gebliebenen Viehherden seien zerstreut im allgemeinen nach Kräften zur Vorbereitung der Wiederaufnahme des Wirtschaftsbetriebes verwendet. In dem beigefügten Bericht des Ansehungs-Kommissars Köhrbach heißt es u. a.: Ein Verschulden einzelner Wanderhändler, ein Verschulden, das übrigens der größte Teil jetzt mit dem grausamen Tode gebüßt hat, ist nicht zu leugnen; aber darum darf nicht die Meinung aufkommen, daß jene an sich den Zustand herausbesorgern hätten, und vollends nicht, daß die Menge der Geschädigten für ihre Ausschreitungen mit verantwortlich zu machen ist. Ferner wird gesagt, die Zukunft des Landes liege, abgesehen von seinem Reichtum an Mineralien, in seiner großen Entwicklungsfähigkeit als Weideland für Groß- und Kleinvieh. Die bisherige Entwicklung sei verhältnismäßig rasch gegangen.

Parlamentarisches.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 26. Nov.) Im Abgeordnetenhaus wurden heute die wichtigsten zum Etat gestellten Entwürfe der Konventionen, Festsetzungen und des Zentrums, betreffend Revision des Einkommensteuergesetzes an eine besondere Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen. Geheimar Oberinspektor Ballach gab die von den Abg. Sattler (nl) und Gylling (fr. W.) aus sehr unbestimmter und diplomatisch charakterisierte Erklärung ab, daß die Regierung in absehbarer Zeit in der Lage sein werde, einen entsprechenden Gesetzentwurf vorzulegen. Abg. Gylling bestritt eine noch eingehenderen Prinzipien durchgeführte Revision des ganzen Einkommensteuergesetzes. Ferner empfahl Redner Aufrüstung der Einkommensteuer und die Reform des Kommunalabgabengesetzes. Ferner wurde noch eine Reihe von Petitionen eingelegt. Sammelhaft befragt der national-liberale Abg. Dr. Brandt die Petition der Schriftstellerin Frau Dittke in Berlin um gesetzliche Einschränkung der Bezeichnung „Frau“ für unverheiratete ältere weibliche Personen. Die Kommission habe Überlegung als Material beantragt. Das Haus erledigte die Petition durch Übergang zur Tagesordnung. — Montag Antrag Kerns über Gehaltssteigerung für Richter und Staatsanwälte, Antrag Busch betr. freie Eisenbahnfahrt für beurlaubte Soldaten.

Die erste Lesung der Gibernia-Vorlage wird am heutigen Dienstag stattfinden. Die Kanalkommission wird am Mittwoch in die zweite Lesung der Vorlage eintreten.

Mit dem Handelsminister Möller geht der „Westf. Merk.“ wegen des Vorgehens gegen die „Gibernia“ streng ins Gericht. Das Zentrumorgan schreibt: Der Besiegte muß zahlen und hat nichts davon. In dem Kampf um die „Gibernia“ ist der gewaltige preussische Staat unterlegen. Wenn der Landtag 70 Millionen Mark zur Deckung des Rückzugs der Regierung festlegen sollte, so werde „doch auch bei denen, die in den Apfel beißen, das heisse Gefühl herrschen, daß die Regierung und namentlich der Handelsminister in dieser Angelegenheit sich nicht „auf der Höhe der Zeit“ gezeigt habe. Weder technisch, noch politisch. Dem Handelsminister Möller, der nach seinem früheren Beruf das Terrain kennen mußte, hätten wir wirklich etwas mehr Geschicklichkeit in der Anlegung und Durchführung dieses Verkaufsplanes zugetraut. Und noch bedauerlicher ist es, daß die Regierung überhaupt in der Stellungnahme gegen

das Kohlenkartell und überhaupt das Kartellwesen die Klarheit, Entschlossenheit und Stetigkeit so arg vermissen ließ und auch noch vermissen läßt. Denn die „Begründung“ gibt in ihren unklaren und unsicheren Ausführungen wirklich kein imponierendes Bild von der Einsicht und der Energie der Regierung auf diesem höchwichtigen Gebiete.“

Die Annahme der Kanalvorlage mit dem Schlepplimonopol und den sonstigen agrarischen Befragungen im Plenum des Abgeordnetenhauses darf jetzt als absolut gesichert gelten, nachdem die national-liberale Fraktion des Abgeordnetenhauses sich am Sonnabend mit Ausnahme der Vertreter der Mosel, Saar- und Labneste — welche indes ein Häuflein der insgesamt 77 Mitglieder zählenden Fraktion nicht übersteigen — dafür erklärt hat. Von den mit Einschluß der Witten insgesamt 210 Mitglieder starken beiden konservativen Fraktionen werden, wie man im Abgeordnetenhaus annimmt, etwa ein Viertel bis ein Drittel, d. h. 50 bis 75, die vom Zentrum präsentierte goldene Brücke der Verhändigung benutzen und für den Kanal stimmen. Von den 95 Mitgliedern des Zentrums werden nur wenige agrarische dissentierende Stimmen abspringen. Das sind insgesamt 220—230 Stimmen; die genannten Parteien würden dann also schon, wenn nicht noch besondere Zwischenfälle eintreten, über eine wenn auch schwache Majorität verfügen. Ob die Regierung und die Mehrheitsparteien allerdings in die Lage kommen werden, sich dieses Erfolges zu freuen, ist noch sehr zweifelhaft. Mit wachsender Bestimmtheit wird jetzt von verschiedenen Seiten, die den beteiligten Provinzialverbänden, die f. z. die Garantieversicherung überlassen haben, nahe stehen, versichert, daß die Opposition dieser Verbände gegen das Schlepplimonopol so stark geworden ist, daß sie lieber gar keinen Kanal wollen, als einen Kanal mit Schlepplimonopol. Das würde also bedeuten, daß die Regierung zwar den Kanal mit Hängen und Würgen und unter Preisgabe eines guten Stückes der Staatsautorität im Parlamente durchgesetzt hätte, — „gebaut wird er aber doch“ — nicht weil die Provinzialverbände zur Garantieleistung nicht gezwungen werden können. Es wäre also in diesem Falle auch dafür gesorgt, daß es an einem der ganzen Aktion würdigen Abschluß der Kanaluntersee nicht fehle.

Provinz und Umgegend.

Halle, 26. Nov. Die geschiedene Frau des Schuhwarenhandlers Kist hier, welche sich gestern mittag aus dem Fenster der Wohnung ihres gewesenen Mannes, in die sie sich eingeschlagen hatte, auf die Straße abgestürzt hatte, lebt noch. Sie trug außer einem schweren Schädelbruch noch einen Arm- und einen Beinbruch davon. An ihrem Aufkommen wird indessen hart gearbeitet. — Der Maurer Wenzke in Halle-Giebichenheim stürzte gestern abend beim Turnen im Giebichenheimer Turnverein so unglücklich, daß er sich einen doppelten Bruch des Fußgelenks zog. Derselbe führte die Hand links über den Kopf aus und kam am Rande der Wirtshaus zum Stand. Das Abstrahlen vom Rande führte den Unfall herbei.

Halle, 26. Nov. Es hat sich hier ein Verein der Getreide-, Futtermittel- und Düngemittelhändler und Mühleninteressenten Mitteldeutschlands zur Wahrung geschäftlicher Interessen gegründet. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Friede-Wolff, Fuchs-Duerfurt, Wischel-Sangerhausen, Döhler-Halle, Kunze-Aschersleben, Schneider-Halberstadt und North-Zerbst. Der Anschluß des Thüringer- und des fränkischen Mühlenverbandes an den neuen Verein steht zu erwarten, welche bei daher obige Bezeichnung gewählt, um alles in sich aufnehmen zu können. Es wurde eingehend Beratung über die im Handel vorkommenden Gebräuche gepflogen.

Erfurt, 26. Nov. Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern abend gegen 6 Uhr in der Nähe der Schmidklosterbrücke. Ein Draisenerburtsche ritt von der Feanfschtrasse her durch den Eisenbahnunnel in der Richtung nach der Trommsdorffstraße. Vermutlich durch das Geräusch der fahrenden Züge und den starken Widerball der gleichzeitig den Tunnel passierenden Wagen schen getraut, raste das Tier plötzlich davon, und alle Bemühungen des Burfschen, die Herrschaft über das Tier wieder zu gewinnen, waren vergeblich. In diesem Augenblicke kam ein Wagen der Bergischen Brauerei von der Wolfstraße her, und das scheuende Pferd rannte so heftig gegen diesen an, daß es sich mit dem Reiter überschlug und tot liegen blieb — es hatte sich an der Wagenbeisehle die Brust eingeernt. Der Burfsche blieb bewußtlos liegen, und Augenzeugen sorgten dafür, daß er sofort zu einem in der Schmidklosterstraße wohnenden Arzt gebracht wurde. Hier wurde festgestellt, daß dem Bedauernwerten sämtliche Zähne eingeschlagen waren und daß er eine schwere Gehirnerschütterung erlitten hatte. Auch Verletzungen weniger erheblicher Art,

namentlich am Kopfe, wurden konstatiert. Der Verunglückte, dessen Zustand die schwersten Besorgnisse rechtfertigt, stammt aus Bäßleben; er diente in der 10. Kompanie des 71. Infanterie-Regiments und heißt Ernst Müller.

Magdeburg, 25. Nov. Bei den gestern abend beendeten Stadtverordnetenwahlen der dritten Abteilung in der Altstadt zu Magdeburg siegten die Kandidaten der bürgerlichen Parteien glänzend mit rund 4500 Stimmen. Die Sozialdemokraten erlitten trotz eifriger Wahltagation eine vollständige Niederlage; ihre Kandidaten brachten es an den vier Wahltagen nur auf rund 2300 Stimmen. Von 18 221 eingeschriebenen Wählern haben noch nicht 7000 ihr Wahlrecht ausgeübt.

Dessau, 25. Nov. Ueber den Besuch des Kaisers in Dessau verläutet: Der Kaiser wird am 5. Dezember mitau in Dessau eintrifften und nach der Ankunft im Schlosse das Frühstück einnehmen. Gegen 2 Uhr nachmittags wird er mit dem Herzog eine Pirschfahrt nach dem Wölflinger Reviere unternehmen, die am Forsthaus Leinberg — vor dem Siegligerberge — ihren Anfang nehmen und hinter dem Dorfe Boderode im Revier Dranienkaumer Heide enden wird. Für das Gefolge des Kaisers und die Kavaliere wird zu gleicher Zeit ein eingefestetes Jagan auf Dammbild und Saunen im Reviere Mollgauer Heide abgehalten werden. Bald nach der Rückkehr von der Jagd wird das Diner stattfinden.

Limbach bei Chemnitz, 25. Nov. Die Stadtverordneten nahmen in ihrer letzten Sitzung einstimmig den sozialdemokratischen Antrag an, den englischen Sprachunterricht an der hiesigen Volksschule obligatorisch einzuführen, und zwar für alle Kinder der letzten drei Schuljahre.

Debsitzfeld, 25. Nov. Von einem schweren Unglücksfall wurde der hier nationalisierte Lokomotivführer Plätner betroffen. Als der Güterzug, auf dessen Maschine sich der Beamte befand, auf der nachbarten Station Vorkelke hielt, wurde die Kohlenstange, mit der Plätner hantierte, von einem vorbeifahrenden D-Zug erfaßt und traf den Beamten so unglücklich, daß ihm buchstäblich der Unterkiefer abgestochen wurde. Der Verunglückte wurde nach dem Stendaler Kreiskrankenhaus geschafft.

Neubarnsdorf, 24. Nov. Fräulein Johanne Ricker hatte zwei junge taubstumme Mädchen aus Bahrdorf in der Dammgasse untergebracht. Die beiden Lehrlinge fertigten am Schlosse ihrer Behörde unter Aufsicht eines Müllersleids an, welche bei der Behörde vorgelegt wurden. Die Lehrlinge wurden als so vorzüglich anerkannt, daß Fräulein Ricker eine Staatsprämie von 150 Mk. bewilligt wurde, die durch das Königl. Landratsamt zur Auszahlung gelangte.

Schleiz, 25. Nov. Der Schuhmachermesster Riedel ist verhaftet worden, weil er seine 33-jährige Frau mit dem Schuhmachergesellen erschlug. Sie stürzte blutüberströmt zusammen und starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Meißen, 24. Nov. Dem im 7. Lebensjahre stehenden Sohne des Milchhändlers George, der am 3. Oktober einen 4-jährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens aus dem Mühlgraben rettete, wurde von der Königl. Kreisakademie ein Preis von 25 Mk. bewilligt, die in einem Sparkastenbuche anzulegen ist; dieses erhält der Knabe nach erfolgter Konfirmation.

Solalnachrichten.

Merseburg, den 29. November 1904.

Die neue Volksbibliothek wird jetzt im früheren Einquartierungsgebäude zusammengestellt. Wie wir hören, soll die Bibliothek samt der Reschalle in den ersten Tagen des neuen Jahres dem Publikum zur Benutzung übergeben werden.

Der Familienabend des kirchlichen Vereins der Thomas-Gemeinde hatte am vergangenen Sonntag den Saal im „Augusten“ ziemlich dicht mit Teilnehmern gefüllt. Die ganze Veranstaltung war, wie auch Herr Sup. a. D. Rönneke in seiner Begrüßungsansprache hervorhob, als ein Nachklang zum Reformationsfest und zum Geburtstags Dr. Martin Luthers arrangiert, der nur infolge des dazwischen fallenden Osterfestes etwas verspätet erschien. Diefem Gedanken entsprechend hatte sich der Herr Vorsitzende zum Thema seines Hauptvortrages „Wichtige Luthererfahrungen“ gewählt. Drei W., so führte derselbe aus, spielen im Leben und Wirken Luthers eine bedeutsame Rolle, nämlich Wittenberg, Worms und die Wartburg. Mit dem Anschlagen der 95 Sätze an der Tür der Schloßkirche zu Wittenberg begann Luther eine neue Zeit, eine neue Geschichte; neues Denken und Fühlen regte sich in den Kreisen der Gehilten, denen das Papsttum mit seinen päpstlichen Auswüchsen ein Creuel war. Der Geist Luthers nahm einen noch höheren Flug, nach-

dem er vor dem Kisterore zu Wittenberg die päpstliche Bannbulle verbrannte und damit Rom offen den Krieg erklärte hat. So ward Wittenberg Zeuge des gewaltigen Kampfes, den Luther mit einer ganzen Welt führen mußte. Es sollten sich hier aber auch noch friedliche Bilder an diese kriegerischen reihen und so sehen wir endlich Luther in Wittenberg auch als Bräutigam, Ehemann und glücklichen Hausvater im Kreise seiner Familie. Wie die Wittenberger, so zeichnete Redner auch die Wörmser Ereignisse, bei denen Luther als Hauptperson auftrat, mit scharfen Strichen und ließ an seinen Zuhörern lebensprägende Bilder von dem Reichthum zu Worms und Luthers schmerzlichen aber auch glänzenden Tagen vorüberziehen. Die Heimreise des Reformators, die sich unter dem Schutze des deutschen Kaisers vollzog und der verabredete Ueberfall in Tübingen leiteten über zu dem dritten W. der Warburg, wo Luther Zeit fand, sich von den Aufregungen der vorhergegangenen Tage zu erholen und die Bibel zu übersetzen. Damit krönte er sein Werk, das ihn aber auch auf der Warburg nicht lange ruhen ließ und ihn wieder hintrieb gen Wittenberg, wo neue Kämpfe seiner harrten. Mit der ersten Abreise, „Halte was du hast, das niemand deine Krone nehme“ schloß Herr Sup. a. D. Könneke seine begeisterten Vortrag, den am Anfang und Schluß die Klänge des Lutherliedes, „Ein feste Burg ist unser Gott“ begleiteten. Der zweite Teil des Abends bot das Festspiel „Oskar Adols“ von Albrecht Thoma, in Scene gesetzt von Mitgliedern der hiesigen Privat-Theatergesellschaft. Das Stück bringt den großen Schwendenkönig in ebelfter Auffassung auf die Bühne, schildert sein hohes Streben und seine hehre Begeisterung für den bedrohten evangelischen Glauben und schließt mit der ergreifenden Darstellung der hiesigen Scene im Schlosse zu Weiskenslo, wo die junge verwitwete Königin an der Leiche ihres bei Lügen gefallenen Gemahls niederfällt. Das Spiel war gut, die Kostüme der Zeit angemessen und so konnte es nicht ausbleiben, daß den Darstellern reichlicher Beifall zu teil wurde. Mit dem Rufe „Ich bete an die Macht der Liebe“ fand der schöne Abend seinen Abschluß.

Die am Sonntag nachmittag in der hiesigen städtischen Turnhalle stattgefundenen Vortragsstunden des Norddeutschen Turnvereins bot auch diesmal wieder ein lebhaftes Bild turnerischen Strebens. Von etwa 58 Gauvereinen beteiligten sich 81 Vorturner an den Stadiungen. Zu dem sich hieran anschließenden Gedächtnisreden (Barren, Rüd, Weid, Bod, Tisch) traten 119 Turner an. Nach dem Turnen fand in der Kaiser-Wilhelms-Halle eine Besprechung des durchgenommenen Stoffes statt, die mancherlei Anregungen brachte.

Der Verein junger Kaufleute „Hansa“ hielt am Sonntag abend im „Tivoli“ eine Abendunterhaltung ab, bestehend in Konzert, Theater und Tanz. Zur Aufführung gelangten zwei reizende einaktige Lustspiele: „Die schöne Müllerin“ und „Auf der Hochzeitsreise“, von denen namentlich das letztere durch ein fast vollkommenes Spiel der Beteiligten, das die einzelnen Situationen ausgezeichnet zur Geltung brachte, lebhafteste Anerkennung fand. Ein stöbliches Ländchen schloß sich an und hielt die Anwesenden noch manches Stündlein in fröhlicher Stimmung beisammen. — Am Abend vorher hatte der hiesige Dilettanten-Verein in denselben Räumen ebenfalls eine Abendunterhaltung arrangiert, die einen recht guten Besuch aufwies und mit ihren Darbietungen eine dankbare Zuhörerschaft fand. Ein Ländchen zog seine musikalischen Kräfte bis lange nach Mitternacht und gab der Veranstaltung des Vereins einen angenehmen Abschluß.

Ap. Der Gesellschaftsverein „Cometaria“ hatte seine Mitglieder und Gäste am Sonntag abend zu einem Vergnügen in die „Kaiser-Wilhelms-Halle“ geladen und war dieser Einladung zahlreich Folge geleistet worden. Als Theaterstück gelangte das vieraktige Schauspiel „Mutterliebe“ zur Aufführung, das von den Mitwirkenden gut wiedergegeben wurde. Die wackeren Akteure hatten sich vortrefflich in ihre Rollen hineinzudenken verstanden, so daß die Gesamtauführung eine wohlgelegene war. Ein stöbtes Ländchen bildete den Schluß des Abends.

Ap. Die am Totenfeiertage von dramatischen Verein „Cometaria“ veranstaltete Wohltätigkeitsvorstellung hat nach Vergleichung sämtlicher Kassen einen Ueberschuß von 1850 Mk. ergeben, welche Summe an die Armenkassen abgeliefert werden konnte. Im Verein für naturgemäße Gesundheitspflege findet heute abend im Saale der „Reichskrone“ ein Vortrag statt über das aktuelle Thema: „Die Vererbung von Krankheiten und die erbliche Belastung“. Dieses Thema bildet, wie kein anderes, eine Fülle von Anregung. Als Redner ist Herr Reich. Gerling für diesen Vortrag ausgewählt. Derselbe erweist sich in der Naturheilbewegung eines guten Rufes und ist auch hier als guter und idealistischer Redner bestens bekannt. Es sei daher auch an dieser Stelle auf den Vortrag, welcher für

Damen und Herren stattfindet, noch ganz besonders hingewiesen.

Das große Los der preussischen Klassenlotterie ist am Sonnabend vormittag mit 500 000 Mark auf die Nummer 61053 gefallen. Wer hat sie?

Falsche Zwanjgmarkstücke werden nach Berliner Blättern durch eine weitzerzogene Falschmünzergilde zur Zeit in den Verkehr gebracht. Wie es jedoch scheint, sind die Verzugversuche der Verbrecher bisher meist erfolglos gewesen.

Unser Gothaerbotzeitig zeigte gestern früh zum ersten Male in diesem Spätherbst eine dünne Eisddecke.

In Folge eines Wasserleitungsrohrbruchs unter der Schulbrücke am Sonnabend die Bahnhofsstraße und der Schulpfalz von der Wasserentnahme ausgeschlossen.

(Eingefandt.) Im Hinblick darauf, daß die Stadtorbundenversammlung in ihrer heute stattfindenden Sitzung wiederum einen Beitrag zur hiesigen Kunstausstellung im Schloßgartenfeld bewilligen wird, dürften nachstehende Bemerkungen vielleicht nicht unangebracht sein. Daß der Besuch der Ausstellung immer nur als ein sehr mäßiger zu bezeichnen ist, wird nicht bestritten werden können. Wenn zwar auch die Zahl der Besucher eine Steigerung erfahren haben mag, so leidet doch die Beobachtung, daß dies nur auf einem öfteren Besuche seitens einundderselben Personen und zwar vorwiegend der abmürrten Mitglieder beruht. Unumwunden mag zugestanden werden, daß von einem auch nur ganz geringfügigen Vorkümmernwerden der Veranstaltung z. Z. nicht mehr geredet werden kann. Und sicher ist doch dieses eines der erstrebenswerten Ziele der Ausstellung. Daß nicht jeder Hausvater sich ohne weiteres zu einem Jahresabonnement entschließt — obwohl dieses das Raufamere sein dürfte — ist wohl zu verstehen. Aber auch ein Besuch gegen Eintrittsgeld — es macht bei nur 2 Personen 60 Pfennig — wird immer erst nach Ueberlegung begehren. Für die Stadtorbundenverwaltung dürfte sich nun bei der diesjährigen Beratung über den vom Kunstverein beantragten Zuschuß Gelegenheit bieten, die Bewilligung von gewissen Voraussetzungen abhängig zu machen. Es dürfte z. B., um jedem Steuerzahler den Besuch der immerhin manchmal recht achtbaren Ausstellung zu ermöglichen, die Bedingung zu stellen sein, an Eintrittsgeld nicht mehr als höchstens 20 Pfennig zu erheben, oder aber wenigstens an einigen Tagen des Monats ein geringeres Eintrittsgeld zu erheben. Der Steuerzahler glaubt ein Recht auf derartige Bedingungen haben zu sollen. Dem Kunstverein aber dürften aus einer solchen Bewilligung sicher größere Einnahmen erwachsen als aus der im vorigen Jahre beschlossenen Erhöhung.

Öffentliche Bezirksauschuss-Sitzung.

(Nachdruck verboten.)

Merseburg, den 25. November. In der heutigen öffentlichen Sitzung wurden u. a. nachfolgende Streitfragen verhandelt:

Der Königliche Salinenfiskus, vertreten durch das R.ingl. Oberbergamt Salza a. S., hat gegen die Firma G. Sch. Kersten, Salzfischverarbeiter zu Lenneburg bei Dürrenberg wegen Verletzung einer Vorausleistung zum Begehren. Das Streitobjekt bildet die im Gutsbezirk Dürrenberg belegene Salinenfabrik, die infolge eines starken Fahrverwehrens ziemlich ausgelehren ist, so daß der Fiskus an eine Pfänderung veranlassen mußte. In den Kosten derselben sollten die Interessenten der Straße u. a. auch die beklagte Firma, proportional je nach der Ueberschuldung der Gewerbetreibenden über dieses beizutragen. Die beklagte Firma sollte 50 Prozent der Kosten tragen, da sie eine erhebliche Anzahl von Kalksteinen von der Saale aus über die fragl. Straße nach ihrer Kalksteinbrunnelle bewerkstelligt und namentlich durch ihre schwere Lasten den jetzigen Zustand der Straße mit verursacht. Die Firma G. Sch. Kersten weigerte sich jedoch, dem Ansuchen des Fiskus nachzukommen, verlangte erst Zahlung der Straße durch denselben und erklärte sich hier nach bereit, etwa 10 bis 15 Prozent zu den Unterhaltungskosten beizutragen. In einer bereits vorerwähnten Entscheidung beschloß der Bezirks-Ausshuß Beweiserhebung an Ort und Stelle und Vernehmung der Interessenten über die in den Jahren 1899—1901 über die Straße geführten Beweiserhebungen. In der heutigen mündlichen Verhandlung forderte die beklagte diese Angaben der benommenen Jengen zum größten Teil an, unterstützt durch ein umfangreiches Zahlenmaterial über die mündlichen Beweiserhebungen der einzelnen Beteiligten. Der Bezirks-Ausshuß beschloß deshalb zwecks Ergänzung der bereits stattgefundenen Beweiserhebung nochmalige Vernehmung der Jengen in Dürrenberg.

Die Polizei-Verwaltung zu Merseburg klagt gegen die Hebamme Frau F. W. W. P. ebenfalls als zurüdnahme des Prüfungsgenugnisses als Hebamme. Die Beklagte soll sich in Ausführung ihres Amtes wiederholt Verstoß gegen die Vorschriften der bezügl. Verordnung zu schulden kommen lassen haben, so daß die Polizeiverwaltung obige Klage einleitete. Während der heute stattfindenden Verhandlung wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen. In seinem Urteil, das öffentlich verhandelt wurde, erkannte der Bezirks-Ausshuß auf Entziehung des Prüfungsgenugnisses als Hebamme und legt der Beklagten die Kosten des Verfahrens zur Last. Derselbe habe in wiederholten Fällen die bezügl. Vorschriften für Schammen überschritten und müsse sich dieserfalls die erforderliche Zurechnungsfähigkeit aberkannt werden.

Ans den Kreisen Merseburg und Querfurt.

— Kötzschau, 26. Nov. Welch schwerer Ueberbückung oft die Lehrer ausgeübt sind, zeigt sich jetzt hier. Nachdem nach längerer Abfanz ein zweiter

Lehrer eingezogen, wurde dieser schon nach wenigen Tagen durch den Tod wieder abberufen, so daß nun bereits vier Wochen lang der erste Lehrer des Dries über 200 Kinder allein unterrichten muß. In dem benachbarten Schlabach ist der erste Lehrer seit drei Wochen schwer erkrankt, infolgedessen muß der zweite Lehrer mit über 100 Kinder unterrichten.

Ans vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Sechshundert Jahren, am 28. November 1804, kam Papst Pius VII zur Krönung des neuen Kaisers der Franzosen Napoleon nach Paris. Erst nach langwierigen Verhandlungen hatte sich der Papst dazu verstanden, dem Willen Napoleons nachzugeben und die Salbung bei der Krönung vorzunehmen; denn die Krönung selbst bezogte Napoleon, indem er sich und seiner Gemahlin die Krone aufs Haupt setzte. Napoleon legte auf die Mitwirkung des Papstes bei der Krönung großen und hohen Wert, er wollte seiner Person die kirchliche Weihe verschaffen, wie sie Karl dem Großen zu teil geworden. Dabei war es klar, daß ein dauernd gutes Verhältnis zwischen dem Papst und dem vorrührenden Emporkömmling nicht möglich war und daß ersterer sich nur notgedrungen in die ihm aufgezwungenen Verhältnisse schiedte. Die Krönung fand im Dezember mit ungeheurem Pomp statt.

Weiterwarte.

Voraussehtliches Wetter am 29. November: Wechselnd bewölkt mit etwas Schne. Morgens leichter Frost. — 30. Novbr.: Teils heuer, teils wolfig mit etwas Schne. Temp. Aenderung gering.

Bermittelt.

(Eingefandt.) Der 34jährige Schloß Theodor Buchardt aus Eplingerde, der am 28. Februar vom Göttinger Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, weil er den Händhändler Wust aus Hohenbach ertrudet und ihm mehrere taubstumm Minderjährige entführt hatte, ist am 24. d. durch den Schaftländer Einzelrat aus Nordberg mittels Frankfurter Anwalt Dr. v. d. G. (Eingefandt.)

(Eingefandt.) Der 34jährige Schloß Theodor Buchardt aus Eplingerde, der am 28. Februar vom Göttinger Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, weil er den Händhändler Wust aus Hohenbach ertrudet und ihm mehrere taubstumm Minderjährige entführt hatte, ist am 24. d. durch den Schaftländer Einzelrat aus Nordberg mittels Frankfurter Anwalt Dr. v. d. G. (Eingefandt.)

(Eingefandt.) Der 34jährige Schloß Theodor Buchardt aus Eplingerde, der am 28. Februar vom Göttinger Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, weil er den Händhändler Wust aus Hohenbach ertrudet und ihm mehrere taubstumm Minderjährige entführt hatte, ist am 24. d. durch den Schaftländer Einzelrat aus Nordberg mittels Frankfurter Anwalt Dr. v. d. G. (Eingefandt.)

(Eingefandt.) Der 34jährige Schloß Theodor Buchardt aus Eplingerde, der am 28. Februar vom Göttinger Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, weil er den Händhändler Wust aus Hohenbach ertrudet und ihm mehrere taubstumm Minderjährige entführt hatte, ist am 24. d. durch den Schaftländer Einzelrat aus Nordberg mittels Frankfurter Anwalt Dr. v. d. G. (Eingefandt.)

(Eingefandt.) Der 34jährige Schloß Theodor Buchardt aus Eplingerde, der am 28. Februar vom Göttinger Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, weil er den Händhändler Wust aus Hohenbach ertrudet und ihm mehrere taubstumm Minderjährige entführt hatte, ist am 24. d. durch den Schaftländer Einzelrat aus Nordberg mittels Frankfurter Anwalt Dr. v. d. G. (Eingefandt.)

(Eingefandt.) Der 34jährige Schloß Theodor Buchardt aus Eplingerde, der am 28. Februar vom Göttinger Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, weil er den Händhändler Wust aus Hohenbach ertrudet und ihm mehrere taubstumm Minderjährige entführt hatte, ist am 24. d. durch den Schaftländer Einzelrat aus Nordberg mittels Frankfurter Anwalt Dr. v. d. G. (Eingefandt.)

(Eingefandt.) Der 34jährige Schloß Theodor Buchardt aus Eplingerde, der am 28. Februar vom Göttinger Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, weil er den Händhändler Wust aus Hohenbach ertrudet und ihm mehrere taubstumm Minderjährige entführt hatte, ist am 24. d. durch den Schaftländer Einzelrat aus Nordberg mittels Frankfurter Anwalt Dr. v. d. G. (Eingefandt.)

(Eingefandt.) Der 34jährige Schloß Theodor Buchardt aus Eplingerde, der am 28. Februar vom Göttinger Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, weil er den Händhändler Wust aus Hohenbach ertrudet und ihm mehrere taubstumm Minderjährige entführt hatte, ist am 24. d. durch den Schaftländer Einzelrat aus Nordberg mittels Frankfurter Anwalt Dr. v. d. G. (Eingefandt.)

(Eingefandt.) Der 34jährige Schloß Theodor Buchardt aus Eplingerde, der am 28. Februar vom Göttinger Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, weil er den Händhändler Wust aus Hohenbach ertrudet und ihm mehrere taubstumm Minderjährige entführt hatte, ist am 24. d. durch den Schaftländer Einzelrat aus Nordberg mittels Frankfurter Anwalt Dr. v. d. G. (Eingefandt.)

(Eingefandt.) Der 34jährige Schloß Theodor Buchardt aus Eplingerde, der am 28. Februar vom Göttinger Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, weil er den Händhändler Wust aus Hohenbach ertrudet und ihm mehrere taubstumm Minderjährige entführt hatte, ist am 24. d. durch den Schaftländer Einzelrat aus Nordberg mittels Frankfurter Anwalt Dr. v. d. G. (Eingefandt.)

(Eingefandt.) Der 34jährige Schloß Theodor Buchardt aus Eplingerde, der am 28. Februar vom Göttinger Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, weil er den Händhändler Wust aus Hohenbach ertrudet und ihm mehrere taubstumm Minderjährige entführt hatte, ist am 24. d. durch den Schaftländer Einzelrat aus Nordberg mittels Frankfurter Anwalt Dr. v. d. G. (Eingefandt.)

(Eingefandt.) Der 34jährige Schloß Theodor Buchardt aus Eplingerde, der am 28. Februar vom Göttinger Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, weil er den Händhändler Wust aus Hohenbach ertrudet und ihm mehrere taubstumm Minderjährige entführt hatte, ist am 24. d. durch den Schaftländer Einzelrat aus Nordberg mittels Frankfurter Anwalt Dr. v. d. G. (Eingefandt.)

(Eingefandt.) Der 34jährige Schloß Theodor Buchardt aus Eplingerde, der am 28. Februar vom Göttinger Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, weil er den Händhändler Wust aus Hohenbach ertrudet und ihm mehrere taubstumm Minderjährige entführt hatte, ist am 24. d. durch den Schaftländer Einzelrat aus Nordberg mittels Frankfurter Anwalt Dr. v. d. G. (Eingefandt.)

(Eingefandt.) Der 34jährige Schloß Theodor Buchardt aus Eplingerde, der am 28. Februar vom Göttinger Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, weil er den Händhändler Wust aus Hohenbach ertrudet und ihm mehrere taubstumm Minderjährige entführt hatte, ist am 24. d. durch den Schaftländer Einzelrat aus Nordberg mittels Frankfurter Anwalt Dr. v. d. G. (Eingefandt.)

Gerichtsverhandlungen.

Ein Fallmörderer-Prozess kam am Freitag vor dem Schwurgericht des Berliner Landgerichts II zur Verhandlung. Aus dem Untersuchungsgefängnis wurden vorgeführt: 1. der 28-jährige Schlichter und Arbeiter Wilhelm Bette, 2. der 26-jährige Maler Adolf Emil Glaubig, 3. der Arbeiter Wilhelm Christall und 4. der Arbeiter Franz Grösch. Die Angeklagten waren sämtlich des Minderbrenchens schuldig. Die Beweisaufnahme ergab auch, daß durch die Angeklagten falsche Fährte und Fährtenfährte, die in den Worten im Herbst 3. 1900 abgemalt, hergestellt bzw. verbreitet worden waren. Vor dem Schwurgericht bestanden einige der Angeklagten ihre Schuld, während sie früher ein Geständnis abgelegt hatten. Da nicht weniger als 35 Jengen zu vernehmen waren, zog sich die Beweisaufnahme bis in die späte Abendstunde hin. Von den Angeklagten nur Christall der am meisten belastete, während Glaubig anscheinend nur zum Verhängen des G. geurteilt worden war. Nach dem Rückspruch der Geschworenen wurden die Angeklagten des Minderbrenchens bzw. Bessliche für schuldig erachtet. Der Gerichtshof verurteilte Bette zu 2 Jahren Zuchthaus, 3 Jahren Einzelhaft, Glaubig zu 3 Monaten Gefängnis, Christall zu 5 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust, Grösch zu 6 Monaten Gefängnis. Einmalig wurde er entlassen.

Leipzig, 26. Nov. Der Schuhmacher Franz Reinhold Günther, der angeklagt war, den Zübler Joseph O. am Nachmittag des 2. Dezember vorigen Jahres in seinem Laden in der Georgenstraße erschossen und betäubt zu haben, wurde vom Schwurgericht nach dreitägiger Verhandlung freigesprochen.

Vor dem Leipziger Schwurgericht standen zwei fast langjährig Kranke, die eine angeklagt, ihren Mann vorläufig so schwer verletzt zu haben, daß er starb; die andere beschuldigt, den Tod ihres verwundeten Ehemannes dadurch verschuldet zu haben, daß sie es mit in das Wasser nahm, in dem sie sich vergeblich zu erlösen versuchte. Eine, die Frau des Gekerkerten Andrá in Leipzig, konnte fast keinen Tag, an welchem sie überhaupt weder von Mutter noch von Schwester den Tod ihres verwundeten Ehemannes sehen mußte, und sehr oft würgte er sie, daß sie dem Ehemann nahe war. Als er die mit dem Schwurgericht beschuldigte das letzte Mal wieder dachte, indem sie in juchender Angst verwaschungsstark um sich, ohne zu bedenken, daß sie ein langes Messer in der Hand hatte, und dies es dem Ehemann zum Tode brachte, und auch hier erfolgte die Verurteilung der Angeklagten, daß sie in Unzurechnungsfähigkeit und Vermögenlosigkeit ohne verdrerbliche Mitleid behandelt habe, und sprach sie frei. — Das andere beklagte Weib ist die Frau des Wirtshausbesizers Wipper aus Rannaburg. Auch sie hatte die Gölle auf dem; der Mann schimpfte und mißhandelte sie oft, und sah sich drohte er, er werde sie mit dem Hammer erschlagen und ihr Kind erlösen, bis sie beschloß, sich zu erlösen. Die Frau, die Verurteilung, wurde die Frau des Wirtshausbesizers Wipper aus Rannaburg. Auch sie hatte die Gölle auf dem; der Mann schimpfte und mißhandelte sie oft, und sah sich drohte er, er werde sie mit dem Hammer erschlagen und ihr Kind erlösen, bis sie beschloß, sich zu erlösen. Die Frau, die Verurteilung, wurde die Frau des Wirtshausbesizers Wipper aus Rannaburg.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Ein schwere Aufgabe. So oft und die Hoff ein neuer Hoff der „Wieder Mode“ bringt, stehen wir vor einer schweren Aufgabe. Man will sich auch im 19. Jahrhundert, was doch in es kaum möglich, aber die immer gleichmäßig vorzueilen und reichhaltige Bedürfnisse eines Raumes zu legen. Auch zum Lobe des neueren Hoffes (No. 5 vom 1. Degen) aber läßt sich nichts anderes sagen, als daß es sich den früheren in jeder Hinsicht würdigen anreicht, ja sie in Bezug auf die Schönheit und Eleganz der Abbildungen noch übertrifft.

Neuzeigen.
Der Heftell Teil übernimmt die Redaktion dem Bestellen gegen keine Bezahlung.
Kirchen- u. Familiennachrichten.
Dom. Verkauf: Margarete Gertrud, 1. des Elternobers Kettnig. — Beerdigt: der Handarbeiter Winter.
Dom. Donnerstag den 1. Dezember, abends 8 Uhr, im Saale der Forderung zur Feiern, **Abendessen.** Dittmar, Wirtin.
Stadt. Geburt: Otto Ernst, S. des Forstbesizers Berger; Anna Thilo, 2. des Wirtshausbesizers Schüller; Otto Hans, S. des Wirtshausbesizers Hofmann; Friedrich Eduard Franz, S. des Schlossers Heilig; Elisabeth Agnes Gertrud, eine unebel. F. Fritz Walter, S. des Schuhmachereifers Spengler; Anneliese Helene F. des Schlossereifers Wirtin.
Der Richter Dr. R. F. R. Kanert mit Frau A. M. geb. Kuhn hier; der Arbeiter F. W. Giese mit Frau A. G. geb. Gieseler hier. — Beerdigt: der Holzgerber Stein.
Mittwoch abends 8 1/2 Uhr **Widwelsprechtende Wählstraße 23.** Pastor Wertner.

für Quarzie, Tiefbrand oder Malerei mit Farbe oder Beize; eine Büffel in Reinkönigt; zwei Zongelbe mit Kerbschnittschmud — Proben einer originalen in Holland heimlichen Technik — sowie drei Wandaufgaben: ein dreifach komponierter Kinderstüb; ein lulliger Kampfschmud; und der ganz prächtige Wandstuck „Palast der Königin“. Zwei Malerarbeiten, auf welchen sich sämtliche Entwürfe naturgetreu ausgeführt finden, ergänzen das Heft in Verein mit einer bunten Beilage „Festliche mit Malerarbeiten“ und literarischen Beiträgen aus deutschen Federen. Trotz der Fülle eines jeden Heftes beträgt der Abonnementpreis nur vierteljährlich M. 4.50, Ausland M. 5.70.

Neueste Nachrichten.

London, 28. Nov. Der Generalkonferenz auf die Werke von Port Arthur hat sich in der Nacht zum Sonntag in vollem Umfang entwickelt. Der Widerstand der Russen ist nach einer tollkühnen Meldung ein ganz verzweifelter.

Paris, 28. Nov. Die von den Generalen Natakamuro und Saito ausgebildete Sturmabteilung ist nach Art der französischen Pioniere zur Zeit des Kaiserreichs ausgerüstet. Sie tragen einen bis über die Augen reichenden Helm, Brustkarnisch und kurzen schwarzen Säbel und führen Hade oder Handgranate.

Berlin, 28. Nov. Vom Kriegsschauplatz meldet der bekannte Berichterstatter Remitowitsch Dantschenko: Großes Interesse bieten die Arbeiten der russischen Refugioschutzgruppen, die vorzüglich Lage und Bestand der japanischen Armee erkunden, sowohl aus chinesischen Quellen wie auch durch Vernehmung japanischer Gefangener. Demnach ist die japanische Armee durchaus nicht mehr in so vollkommenem Zustande wie zu Beginn des Krieges. Zum Ersatz des gewaltigen Verlustes in den Schlachten von Liaung wurden Refugioschutzgruppen im Alter von 35 bis 38 Jahren eingeeilt. In Kompagnien, von 230 Mann stark, sind tatsächlich nur 150 vorhanden. Die Refugioschutzgruppen werden ausschließlich aus Mannschaften im Alter von 27 bis 36 Jahren gebildet. Gesungene Japaner sagen aus, daß ihre Armee 32 v. H. Reserve aufweist, 36 von der territorialen Armee und 31 von aktiven Bekände. Im Sommer herrschte in der Arme Kurukid stark die Beriberi-Krankheit, bei Nodzu Dysenterie. Die Stimmung der gegenwärtigen Armee ist lange nicht mehr so begeistert wie zu Anfang des Krieges. Das Man hiraun, daß die Generale wächst, da die Truppen meinen, daß sie die Erfolge nicht auszurechnen verstehen. Die Arme wünscht schnellig den Frieden und ist bereits sehr feig geworden. Die Gefangenen äußern dabei, die Regierung sieht nicht unsern Untergang. Auch in Japan selbst wird die Stimmung immer gedrückt. Von der russischen Artillerie haben die Japaner hohe Meinung, weil sie viel ruhiger und fester schießt. Proviand ist bei den Japanern sehr ausreichend vorhanden, warme Bekleidung dagegen noch nicht. Alle Mannschaften leiden sehr unter der Kälte, vermeiden dabei in Ankleidungen zu wohnen und schlafen direkt in den Positionen. Die Japaner sind sehr erschöpft, da ihnen fast gar keine Zeit zum Schlafen gelassen wird. Die jetzigen japanischen Gesangenen betreiben sich ganz anders wie zu Anfang des Krieges; sie geben bereitwillig jede Auskunft, da sie des Krieges überdrüssig sind.

Hamburg, 28. Nov. Ueber Schiffsunfälle durch den letzten Sturm sind folgende Hiebeposten eingelaufen: Das deutsche Barkschiff „Emmanuel“ ist an der Übermündung gesunken. Kapitän Spieder ertrank. Der Dampfer „Stord“, mit einer Kohlenladung von Viborg nach St. Johns unterwegs, ist mit 18 Mann untergegangen. Der Dampfer „Donald“, mit Dolomit beladen, ist auf der Fahrt von Kap Breton nach Newbrunswick gesunken. Die Besatzung von 15 Mann ertrank. Der Dampfer „Dana“, mit Weizenladung von Riga nach Rotterdam unterwegs, strandete beim Faldereboriff. Der Sturmann und der Maschinen ertranken. Das

Todes Anzeige.
Sonntag früh kurz nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin **Berta Terne** geb. Günther im noch nicht vollendeten 33. Lebensjahre. Um fälliges Beileid bitten. Die **trauernden Hinterbliebenen.** Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Stadtkassenregister der Stadt Wetzlar
am 21. bis 27. November 1904.
Geburtszeugnisse: der Arbeiter Richard Kerner mit Anna Kühn, Geallf. 2. Geboren: dem Handarbeiter Richard 1. F. gr. Str. 9; dem Arbeiter Paulus Jull. 1. F. gr. Str. 20; dem Fabrikarb. Koniger 1. F. F. 18; dem Handarb. Jemlich 1. F. F. 12; dem Fabrikarb. Wegl 1. F. F. 12; dem Arbeiter Riegel 1. F. F. 12; dem Arbeiter Heide 1. F. F. 12; dem Bureau-Diktator Karz 1. F. F. 12; dem Handelsmann Schräpler 1. F. F. 12.

Verstorbene. Gestraft: Johanne Frieda, 1. des Handarbeiters Bornemann; Clara Dora, 2. des Geigers Jaffe; Gottfried Richard, S. des Handarbeiters Wilmert; Martha Margarete, 2. des Kanoniers Weine. Mittwoch den 30. November, abends 8 Uhr, **Widwelsprechtende Wählstraße 23.**
Widwelsprechtende Wählstraße 23. Donnerstag den 1. Dezember, nachmittags 4 Uhr, Beerdigung der Heilbetenen des **Handarbeiters Weine** der Wählstraße 23. **Widwelsprechtende Wählstraße 23.** Donnerstag den 1. Dezember, abends 8 Uhr, **Widwelsprechtende Wählstraße 23.**
Im Handelsregister B ist der unter Nr. 5 eintragenen Gesellschaft mit beschränkter Haftung **Widwelsprechtende Wählstraße 23** folgendes eingetragen: Die Zweigabteilung in Berlin ist aufgehoben.
Wetzlar, den 25. November 1904.
Königliches Amtsgericht, Abt. 4.

Obernberger Segelschiff „Flora“ ist mit 5 Mann Besatzung untergegangen. Der Schorer „Gmitte“, mit Holzladung von Wlitz nach Wismar unterwegs, ging bei Stubbeförderung vollständig verloren. **Triest, 28. Nov.** Die angeklagt zu Studienzwecken, in Wirklichkeit aber zum Ankauf von Schiffen und Kriegsmaterial entsandte russische Militärkommission, Generalmajor Wilm Brud, Generalmajor Dolgorow und ein Oberst sind auf der Durchreise hier eingetroffen und haben die Schiffwerft des Stabiliments besucht.

Paris, 28. Nov. Der Minister-Präsident empfing die hier weilenden skandinavischen Parlamentarier. In einer Ansprache an dieselben dieselben führte er aus: Vor 1000 Jahren fanden uns die Skandinavier Eroberer, jetzt finden sie uns Freunde. Wenn wir die Nordländer lieben, so ist es deshalb, weil wir ein wenig von ihrem Blut in unseren Adern haben. Da hoffe, daß die guten Beziehungen zwischen Frankreich und den Wäskern des Nordens sich immer erweitern werden, ebenso wie die Gefühle der gegenseitigen Achtung und Sympathie.

Paris, 28. Nov. Auf der diesigen Untergrundbahn fand wieder einmal ein schweres Unglück statt. Zwischen 6 und 7 Uhr abends entgleiste bei der Einfahrt in eine Station ein Zug. Es ist das Gerücht verbreitet, daß zahlreiche Personen verunruhigt sind.

London, 28. Nov. Hier wurde gestern die neue deutsche Kirche eingeweiht. An der Feier nahmen u. a. Prinz Christian von Schwedisch-Polstein, sowie Prinz und Prinzessin Ludwig von Baden-Baden teil.

Belgrad, 27. Nov. Königin Natalie von Serbien wurde gestern das Opfer eines Wagenunfalls. Die beiden Pferde ihres Landwagens wurden plötzlich scheu und rafen gegen einen Baumstamm. Dabei wurde der Wagen zertrümmert. Vorübergehende fanden die Königin in ihrem Blute schwimmend. Sie hatte eine tiefe Wunde an der Stirn und kleinere Verletzungen, die von Glasplittern herrihren, davongetragen. Nachdem sie in einer benachbarten Villa die erste Hilfe zuteil geworden war, wurde sie in ihre Wohnung übergeführt. Ein berbergegrüener Chirurg konsultierte, daß ihr Zustand nicht besorgniserregend ist.

Durchschnitts-Marktpreise in Wetzlar

vom 20. bis 26. November 1904			
(pro 100 Kgr.) gut gering	(pro 100 Kgr.) gut gering	(pro 1 Kgr.)	
Weizen 17 1/2 16 80	Den 9 — 8 —	Mehlfein (Kwelle) 1,25 1,30	
Roggen 14,30 13 —		do. (Bauha) 1,25 1,30	
Gerste 15,50 16 —		Schweinefleisch 1,40 1,30	
Hafer 15 — 14 —		Kalbfleisch 1,50 1,40	
Polen 22 — 19 —		Dammelfleisch 1,45 1,35	
Ufen 35 — 26 —		Speck (geräuch.) 1,80 1,60	
Ep-Kartoffeln 7 — 6,50		Butter 2,6 2,40	
Milchtopf 3,60 3,40		Eier pro Schod 6 — 5,60	
Krummtopf 2,40 2,20			

Marktpreis der Feien
in der Woche vom 20. bis 26. November 1904
pro Stüd 5 — M. bis 7,50 M.

Reklameteil.

Aufgesprungene Hände Obermeyers Herba-Seife.
Bad-Nauheim 30. Juni 1901.
Gehe Ihnen wegen meiner aufgesprungenen Hände mit grosser Freude die Nachricht, dass Obermeyers Herba-Seife mir nach kurzer Zeit meine Hände, an denen ich schon so lange leide, vollständig heilte.
Aron Löb.
Z. h. i. a. Apoth., Droz. und Parf. p. St. 5.01P. und 1 Mk. Obermeyer & Co. G. m. b. H., Hanau.

Flügel ist eine neue, feine Kuchenschiff; unter dem Namen „Kummer's Kuch“ in 8 verschiedenen Sorten in der Hand genommen, die einer jeden selbst noch ungenügend Hausfrau das Backen im Hause ermöglicht. Diese neue Kuchenschiff enthält alles, was zu einem Kuchen gehört, aber nur in allerfeinster Mischung. Mit etwas Butter und Milch angehängt, ist der Kuchen in 2 Minuten zum Einbleiben in den Ofen fertig. Wegen der Saugfähigkeit und Billigkeit würde sich jeder Kuchensieb bald als das ausprobierte Bestenbeispiel der praktischen Hausfrau erweisen.

Trauernde Hinterbliebenen.
Zurückgeführt vom Grabe uneres teuren Entschl. in's Jagen will allen für die zahlreichen Kranzgebenden und für die bewiesene Teilnahme uneres herzlichsten Dank, ganz besonders denjenigen, welche dem Verstorbenen während seiner Krankheit fleißig und tüchtig beigegeben haben. Verzeihen Dant dem angelegentlichsten Arbeiterverein und dem Kontor- und Arbeiterpersonal der Firma Gebr. Witten.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Louise Stein.
August Stein.
Marie Stein als Schutzegeordnete
Zollinhalts-Erklärungen
gilt vorzüglich die Buchdruckerei von **Th. Rössner, Delgrube 5.**

Zwangsversteigerung,
Dienstag den 29. d. M.,
vormittags 10 Uhr,

versteigere ich in Wallendorf
1 Viehwagen, 1 starken Ackerwagen,
1 Drillmaschine, 1 Hackmaschine, 1
Krautmähdmaschine, 1 Piano, 1 Geld
schrank, 2 Jagdgewehre, und eine
große Partie zum Teil gute Möbel,
Becken ufm.
Bestimmungsort: Bahnhof in Wallendorf,
Merseburg, den 26. November 1904.
Tschnitz, Gerichtsvollzieher.

Holzauktion
in Kößschen.

Am Donnerstag den 1. Dezember 1904,
nachmittags von 2 Uhr an,
werde ich im Hofmannschen Gehöft zu
Kößschen

5 Stück Erlen und Kiefern
öffentlich meistbietend verkaufen.
Merseburg, den 27. November 1904.
Friedr. M. Kunth.

Das bisher von dem verstorbenen Herrn
Rechnungsrat Scharfe benutzte Partee-
Logis, Oberaltenburg 25, ist zu vermieten
und am 1. April 1905 oder früher zu beziehen.

Wohnung, 2 Stuben, 1 Kammer,
Küche und Zubehör,
wegzugs halber sofort zu vermieten.
Wolffstraße 1, 1. Et.

Wohnungen zu vermieten!
Weiße Mauer 21, 2. Etage und Wanda-
sche dahelst. zu erfragen bei
Fr. Dietrich, gr. Mittelstraße 17.

Preusserstrasse 8a

ist die Wohnung der 1. Etage,
bestehend aus 6 Zimmern mit
Zubehör, Badezimmer, Balkon
usw. zu vermieten und am
1. April 1905 zu beziehen.

C. Günther jun.,
Saugeschäft.

Grosse Ritterstrasse 8 I

mit Gartenbenutzung zum 1. April zu vermieten.
Eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer,
Küche nebst Zubehör ist zu vermieten. Preis
70 Taler. **Globianerstrasse 20 a.**

Gut möbliertes Zimmer,
in der Nähe des Bahnhofs der sofort ge-
eignet unter N 28 an die Exped. d. Bl.
erbeten.

Fremdliche Schlafstelle
sorgt zu vermieten Markt 8, Hinterhaus.

Das Haus

Numerik 16, in dem früher viele Jahre
Sattlerei betrieben wurde, ist unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft
kleine Ritterstraße 4 I.

Wohnhaus mit Garten
zu verkaufen. Offerten unter N 28 an die
Exped. d. Bl. erbeten.

Darlehen an wirklich rentierende in
jeder Höhe. **Schneeweiss**
Berlin, Invalidenstr. 38, Nordportal.

Kinderbettstelle mit Matratze
fast neu, verkauft **Schreibstraße 3.**

Eine neue Matratze mit Keilkissen
zu verkaufen **Zeichstraße 6, 1. Tr.**

Ein diesjähriger Ziegenbock
zu verkaufen **Wintel 6.**

1 großes Läuferchwein
steht zu verkaufen **Wälzstraße 12.**

**Ein par große Läufer-
schweine** steht zu verkaufen
Numerik 51.

Zutterfeste Sertel
hat abgegeben
O. Burkhardt,
w. d. Hauptstr. 3.

Mehrere neue Muschelkühle,
passend als Melnküchlein, billig zu ver-
kaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Speise-Kartoffeln
in 1/2, 1/2 und 1/4 Zentnern empfiehlt
Aug. Matthes,
Steinstraße 7.



Dienstag den 22. November cr.,
abends 8 1/2 Uhr,
im großen Saale der „Reichskrone“
öffentlicher Vortrag
für Herren und Damen über das Thema:
„Die erbliche Belastung und die Vererbung von
Krankheiten.“
Redner: Herr Redakteur **Reinhold Gerling** aus Berlin.
Einstritt für Nichtmitglieder 30 Pf. **Der Vorstand.**

Graziella !!

ist das beste Korsett der neuesten Mode
entsprechend,
beseitigt starken Leib
ohne einen Druck auf den Magen auszu-
üben und gibt eine
wirklich schlanke Figur.
Für eleganten und bequemen Sitz volle
Garantie.
Nur echt m. W. C. 57 983.
Allein zu haben bei:
Franz Lorenz
Inh.: **Carl Eberhardt.**

Rheumatismus, Gicht, Nervenschmerzen
lindern in kurzer Zeit, selbst wenn schon alle möglichen Mittel völlig erfolglos waren,
Einnahmen mit dem echten
Tyroler Latschenkieferöl (nur aus der Kronen-
Apotheke Tegau)
a Pf. 1,50 Markt. Debot in Merseburg: **Dom Apotheke.**

Erfurter Blumenkohl
treffen noch große Sendungen ein und wird
derselbe **äußerst billig** abgegeben.
Frau Schubert,
Johannisstraße 15, Marktstand Elise's Ecke.

Maschinen-Oel,
für alle landwirtschaftlichen Maschinen geeignet,
Maschinen-Fett,
Wagenfett,
Huffett, Lederfett
(nur beste Qualitäten) empfiehlt
Eduard Klaus.

Gerstenschrot,
Graupenfutter,
Maischrot,
Futtermehl,
Zühtermals
sowie sonstige Futtermittel empfiehlt
Damm-Mühle.

f. Sauerkohl, saure, Hens- und
Pfeffergurken, Sardellen u. Capern.
la Rhein, Apfelkraut, Apfelmilch,
Erdbeer-, Obst-, Mirabellen-, Aprikosen
Marmeladen, Pfannkuchen.
Kolonialwaren: Kaffee, Tee, Kakao.
Branntweingeist, Gemüße-Konkerven,
f. deutsches Korned Weiz,
Schweizer-, Limburger-, Holländer-,
Bäcklein-, (Kümmel), Thür-, Harzer-,
Land- und Säbnehkäse.
Neue Apfelsinen, Zitronen, Feigen,
Maronen, Walnüsse, Haselnüsse,
guthodene Süßfrüchte,
Getreide-Preßhefe,
sowie sämtliche Vorkerprodukte:
Milch, Sahne, Butter
empfiehlt inälich feilich
Carl Rauch,
Markt

Spisekartoffeln
zu kaufen gesucht. Off. Offerten mit Preis
unter 340 in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Zuhren
jeder Art nimmt an
Louis Fröbel,
Kontinenmarkt Königsstraße.

Hohrhobelpäne
wieder vorräthig.
Bettchenfabrik **Weißenfelsstraße.**

Schuh- u. Stiefelwaren
empfiehlt billig
Otto Fiedel, Markt 5.
Reparaturen schnell und gut.

Tonfässer,
innen und außen glasiert, passend für den
Hausgebrauch als Kübel und Wasserkrüge. In
verschiedenen Größen halte bestens empfohlen.

Kaufrüben
bezahlen wir für nächste Kam-
pagne mit
M. 1, — u. M. 1,05
zu den sonst bekannten Be-
dingungen
Zuckerfabrik Körbisdorf A.-G.

**Ich zeichne und eiseliere,
gravire**
Besuche, Formen, Stempel, Schilder, Wappen,
Waffen, Mutterzeichen, Münzen, Wecker, Krüge
usw.
Ich repariere
Kunstfladen, Schind und Uhren.
W. Hellwig,
Hauptstr. und Grauer,
Globianerstrasse 20.

Bäsche zum Ausbessern
wird angenommen **Sand 15 I.**

Reichskrone.
Mittwoch den 30. Nov. cr.,
abends 8 Uhr.

Abonnements-Conzert
der hiesigen Stadtkapelle
(Dir. Fr. Hertel).
Walzer-Abend.
Billetts im Vorverkauf a 30 Pf. bei
Kassaman Fräulein, II. Ritterstr., und
Hauptmannhandlung Diebold, Dom 1.
Abonnementsbilletts 6 Stück M. 1,50
an der Abendkasse zu haben.

Freibank.
Mittwoch
von früh 8 Uhr ab
Fleischverkauf.
Die Verwaltung.

Bauern-Verein
Merseburg und Umgegend.
Diejenigen Mitglieder, welche freudigende
Dienstboten der Landwirtschaftskammer zur
Bemühtung empfehlen möchten, wollen die
Anmeldung hierzu bis spätestens Ende November
beim Vereinssekretär abgeben. Später ein-
laufende Meldungen können nicht berücksichtigt
werden. In 30 Schilling Löhnen zu bewir-
ten; Fleischmädchen von mindestens 5,
Küche von mindestens 10 Dienstherrn.
Der Vorstand

Reichskrone.
Donnerstag
Kirmes.

Hubold's Restauration.
Heute
Schlachtfest.
Gasthof „Goldner Hahn“.
Dienstag
Schlachtfest.
Heute Dienstag
hausgeschlachte Brat.
Hermann Rothe, Unteraltendurg 1.

Heute
Schlachtfest.
**Th. Ritter, Viktualienmarkt,
Krausstraße 18.**

Weihnachtsbitte
für die 400 Pfleglinge der Pflanzschule
Sitzungen zu Cacau-Wagdeburg.
Das Weihnachtsfest liegt wieder mit jeder
Gewaltigkeit.
Die frohen Weihnachtstöne erklingen weit
und breit.
Wir möchten als Pflichten sinnen ein Lied
zur heiligen Nacht,
Wer aber schickt uns Freunde, die uns voll
Eingens macht?

Groß ist die Zahl der Armen. Sie wächst
von Jahr zu Jahr.
Sicht an die Hütten, Steden, der kleinen
Krippel-Schar!
Euch, die der Herr erhalten gesund an Leib
und Geist
Euch legen wir an's Herze, die Bitte
allermeist.
Helft uns die Tische decken mit hell'ger
Gebelut,
Dah auch der Fremde werde der Fremde
sich demut.
Wie Euch der Herr gesegnet, so tut in Lieb
Ihm gleich,
Des Lebens hell'ge Fremde macht wahrhaft
hoch und reich.

Reisebegaben in Geld und Gegenständen
jeder Art wollen man gültig an die oben ge-
nannte Adresse senden.

1 Bäckergejelle
gejucht. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Eine Aufwartung
wird gesucht im **Bahnhof-Restaurant.**
Suche sofort vom Lande
ein höchstens Zimmermädchen und ein Küchen-
mädchen bei 55-60 Taler Lohn.
Frau **D. Wengler, Stellenvermittl.,**
Merseburg, Wälzstraße 14.

Anforderung.
Diejenigen Personen, welche Herrn **D. Dr.**
Linke aus ärztlicher Behandlung noch
schulden, werden ersucht, schleunigst an mich
Zahlung zu leisten.
Friedr. M. Kunth, II. Ritterstraße 4.

Diejenige Person, welche am Sonntag im
Gasthof zum „Deutschen Kaiser“ in Schlopau
die **Nutria Boa** aufhob, wird gebeten, die-
selbe **Deigrabe 14** abzugeben.
Die Boa ist an einem besonderen Zeichen
erkennbar.

In der Mittwoch-Lanzlanone (Tisch)
gefunden.
1 Ring **w. Hofmann.**

Schulatlas
verloren. Abzugeben gr. Ritterstr. 16 I.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von E. Köhner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und heim
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1,62 Mark durch die Post incl. Postgeb.

280.

Dienstag den 29. November.

1904.

Bestellungen

auf unsern wöchentlich 6 mal erscheinenden
„Merseburger Correspondent“
für den Monat Dezember werden für den
Monat Dezember von der Post zum Preise
von 40 Pf. bei Abholung u. 54 Pf. bei Zu-
stellung durch den Postboten entgegen genommen.
Das Abonnement für diesen Monat durch unsere
Boten in der Stadt kostet 40 Pf., auf dem
Lande 50 Pf., bei Abholung aus unserer
Expedition Druckrube 5 oder den übrigen
zahlreichen Ausgabestellen 35 Pf. Wir bitten
unsere geschätzten Leser um freundl. Empfehlung
unseres Blattes.

Geschäftsstelle des „Merseburger Correspondent“.

Ansprache an die Bevölkerung über die Bedeutung und die Ausführung der Viehzählung am 1. Dezember 1904.

Durch den Bundesratsbeschluss vom 22. v. M.
ist die sechste allgemeine Viehzählung im Deutschen
Reiche auf den 1. Dezember d. J. festgesetzt worden.
Planmäßig sollte sie drei Jahre später stattfinden;
nachdem aber die fünfte Viehzählung, welche eigentlich
erst 1902 fällig gewesen wäre, zur Beschaffung einer
Reihe von unentbehrlichen Unterlagen für die Vor-
bereitung der neuen Handelsverträge auf das Jahr
1900 vorgezogen war, konnte man mit veralteten
Angaben über den Bestand und die Zusammenfassung
der Hauptviehhaltungen nicht sieben Jahre auskommen.
Die unausgefüllt wechselnde Menge und wachsende
Bedeutung des Viehhandels, der einen namhaften Teil
unseres Volkvermögens bildet, für die Landwirtschaft,
die Ernährung und Kleidung der Menschen, für die
Bewalzung und verschiedene andere wichtige Zwecke
erforderliche vielmehr dringende eine Zwischenzählung.
Verstärkt wurde die Notwendigkeit einer solchen noch
dadurch, dass infolge des Regenmangels während des
verflochtenen Sommers in manchen Gegenden des
Reichsgebietes sich ein empfindlicher Futtermangel
 geltend machte, welcher dort nicht ohne Rückwirkung
 auf die Viehhaltung bleiben wird, so dass die Kenntnis
 über in ihr eingetretenen, stellenweise recht erheblichen
Veränderungen zwecks einer für die Folgezeit aus-
reichenden Fleischversorgung nicht zu erheben ist.
Die jetzige Erhebung ist wiederum eine zweifache.
Sie besteht vor allem aus einer Viehzählung im
mittleren Umfange, die sich auf Pferde, Rinder,
Schafe, Schweine sowie Ziegen nebst den wichtigsten
Unterabteilungen der beiden ersteren Viehhaltungen
und der Schweine erstreckt. Für sie ist die Vorder-
seite der Zählkarte bestimmt, deren Rückseite einer
Ausnahme derjenigen Schlachtungen eingeräumt
ist, bei denen kein Tierarzt oder Fleischbeschauer eine
Schlachtwiege- und Fleischschau vorgenommen hat.
Es sind das in der Regel die sogenannten Haus-
schlachtungen, welche nach dem Fleischbeschauergesetz
vom 3. Juni 1900 von der Untersuchung befreit
sind. Bei der bevorstehenden Viehzählung handelt es
sich also einzig und allein um die Feststellung der
während der letzten zwölf Monate vor der Zählung
vom 1. Dezember 1903 bis zum 30. November 1904
auf den einzelnen Gehöften geschlachteten Tiere, deren
Fleisch ausschließlich im eigenen Haushalte des Be-
sitzers Verwendung findet. Dagegen bleibt alles übrige
geschlachtete Vieh, welches den gesetzlichen Vorschriften,
Polizeiverordnungen oder örtlichen Gemeindebeschlüssen
gemäß vor und nach der Schlachtung der amtlichen
Untersuchung unterliegt, außer Betracht, weil es in-
folge einer neuerlich vom Bundesrate getroffenen An-
ordnung von den Fleischbeschauern bereits vier-
jährlich nachgegeben wird. In allen solchen Fällen,
namentlich in den Städten mit Schlachthauszwang,
d. h. wo sämtliches Vieh im öffentlichen Schlachthaus

geschlachtet und untersucht werden muss, bleibt
daher die Rückseite der Zählkarte unausgefüllt. Es
ist nun von nicht zu unterschätzender Bedeutung,
dass bei der gegenwärtig zum ersten Male erfolgenden
Ermittlung der Schlachtungen ohne Vornahme
einer Schlachtwiege- und Fleischschau weder Aus-
lassungen noch Doppelzählungen vorkommen, weil
ihre Zahlen zusammen mit denen der Schlachtungen
der einer Untersuchung unterstellten Tiere, unter
Berücksichtigung des aus dem Ausland eingeführten
Fleisches, den Fleischverbrauch überhaupt ergeben.
Zuverlässige und richtige Angaben über dieses bisher
völlig unbekannte Gebiet helfen mitbin die nicht
immer leichte Fleischversorgung fördern und dienen
gleichzeitig zur Vertiefung mancher wichtigen Fragen
der öffentlichen Gesundheitspflege.

Im übrigen ist bei der bevorstehenden Erhebung
noch sorgfältig darauf zu achten, dass, abweichend von
dem Verfahren bei den Volkszählungen, die Vieh-
zählung nicht nach Haushaltungen, sondern nach Ge-
höften ausgeführt werden soll. Das als Zählleinheit
geltende Gehöft (Anwesen) kann nur aus einem
Hause bestehen. Jedes Vorwerk und jedes außerhalb
eines Gutshofes bzw. der Vorwerke gelegene Inshaus
(Knecht- oder Tagelöhnerhaus) und dergl. ist als ein
besonderes Gehöft zu betrachten. In die Zählkarte ist
der gesamte auf dem Gehöfte (im Hause) vorhandene
Viehstand und die Zahl aller in ihm wohnenden Vieh-
besitzenden Haushaltungen (Hauswirtschaften) einzu-
tragen. Gehöfte und Hausaltungen, in welchen
während des letzten Jahres wohl Schlachtungen statt-
fanden, aber zur Zeit der Zählung kein Vieh vorhanden
ist, dürfen nicht als Viehbesitzende angesehen werden
und bleiben deshalb in der Spalte 4 der Kontrollliste
sowie in den Spalten 4 und 5 der Detailliste unberück-
sichtigt. Gehöfte ohne Vieh oder Schlachtungen
erhalten gleichfalls eine Karte, welche dann auf der
Vorderseite nur im Kopfe auszufüllen und auf der
Rückseite zu unterzeichnen ist. Es ist darüber zu
wachen, dass innerhalb der Städte zerstreut in Häusern
oder auf Schiffen usw. vorhandene vereinzelte Stück
Vieh sowie Pferde in den Zählungen nicht überangen
werden.



Russland und Japan.

Nach einer Meldung der „Russ. Telegr. Agentur“
aus Moskau vom Freitag dauern auf der ganzen
Front die Scharmittel fort. Japaner in Stärke
von einigen Kompagnien und einer Eskadron über-
schritten die Brücke bei Siaofoy, wurden aber unter
bedeutenden Verlusten in der Nacht vom 23. zum

Rückzuge genötigt. Der Hund und der Taifese
sind zugefressen. Der flache Wasserstand des Laoto
verhindert die Zufuhr von Lebensmitteln von Inau.
Der Mangel an Eisenbahnwagen verzögert die Zufuhr
von Munition und die Fortschaffung Verwundeter
nach Kiangy und Dalny.

Bei der Belagerung von Port Arthur
haben nach am Sonnabend in Tokio eingegangener
Meldung die Japaner gute Fortschritte gemacht. Sie
besetzen vorteilhafte Stellungen in der Bais vor den
Dschifan-Hügeln. Erst werden die Aufgräben des
Sungschu Forts angegriffen; alles ist vorbereitet, um
den 36 Fuß hohen Wall des Forts zu ersteigen. Be-
lagerungsgefahr, die weiter hinten positioniert sind,
bombardieren den oberen Teil des Forts. In Tokio
herrscht die feste Überzeugung, dass eine wichtige
Wendung in den Belagerungsoperationen bei Port
Arthur bevorstehe. Die Sapperarbeiten gegen die
Hauptforts, einschließlich Erlungshan, Sungschu-
shan und Kifwanshan sind weit fortgeschritten. Nach
Meldungen von der Belagerungsarmee bombardieren
die Japaner jetzt die Forts Sungschu-shan und
Erlungshan zur Vorbereitung des Sturms. Eine
große Zahl Marinegeschiffe konzentriert ihre Feuer
auf diese Werke. In gut informierten japanischen Kreisen
erwartet man den Fall der genannten Forts im Laufe
dieser Woche.

Im Hafen von Port Arthur sind, nach
übereinstimmenden englischen Nachrichten, nur noch
der Kreuzer „Bajan“ und die Torpedobootszerstörer
jetzt übrig. Diese anern ziemlich geschickt vor dem
japanischen Feuer unter dem Goldenen Hül Fort. Die
Linienschiffe im Hafen können keinen Dampf mehr
aufmachen, sie sind „unnavigabel“.

Der kleinere Teil des Baltischen Ge-
schwaders hat am Sonnabend den Suezkanal passiert.

Bei der Fahrt durch den Suezkanal werden
die russischen Kriegsschiffe heinabe übertriebene Vor-
sichtsmassregeln an. So meldet aus Suez das
„Neuerische Bureau“ vom Freitag: Gleich nachdem
die russischen Torpedobootszerstörer den Ankerplatz
erreicht hatten, gingen zwei von ihnen zur
Rekognoszierung fort und kehrten nach einer Stunde
zurück; sie sind sämtlich mit Apparaten für drahtlose
Telegraphie ausgestattet. Die englischen und russischen
Geoffiziere machten sich gegenseitig Besuche. Während
des Passierens durch den Kanal waren die Man-
schaften an den Geschützen und Torpedos-
lantierentrossen positioniert. Der Ankerplatz wurde
durch Polizei- und Küstenwachtsschiffe bewacht.

Ein russisches Transportschiff, das zwei
Torpedobootszerstörer begleitet, ist, von Suez
kommend, am Sonnabend in Cherbourg eingetroffen.

Das russische Oberprüfengericht verhandelt
am Sonnabend in Petersburg über die Beschlagnahme
des englischen Dampfers „Geltensham“ und befähigt
die Beschlagnahme des Schiffes und der Ladung.

Keine Steuererhöhung in Russland? Die
„Petersburger Telegr. Agentur“ ist zu der Erklärung
ermächtigt, dass die Meldung der Pariser Ausgabe des
„New York Herald“, zu Kriegszwecken habe eine Er-
höhung aller Steuern um 25 Proz. bevor, auf freier
Gründung beruhe.

Das englisch-russische Abkommen betreffend
den Vorfälle in der Nordsee, das am Freitag in
Petersburg unterzeichnet worden ist, wird nach dem
„Bureau Neuer“ am Montag in Petersburg ver-
öffentlicht werden. Die Form, in welcher die Ein-
ladungen an Frankreich und die Vereinigten Staaten
ergehen soll, steht jetzt zur Beratung.

Politische Uebersicht.

Niederlande. In der holländischen zweiten
Kammer erklärten am Sonnabend in der weiteren
Beratung des Budgets für Indien die Liberalen
Fed und van Ranneke, dass De Stuers in seiner
Erwiderung anerkannt habe, die Truppen seien nicht
mit Grausamkeit gegen die Gajus und Alas vorge-
gangen; er habe nur die Notwendigkeit der Expedition